

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Erstausgabe: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Gericht:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 75 Pfg. monatlich, M. 2.25 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobrief. M. 3.50 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts durch Postumschlag. — Bezugsbedingungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die „Wiesbadener Anzeigen“, in den übrigen Städten in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die „Berliner Anzeigen“ und in den übrigen Städten in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die „Berliner Anzeigen“.



Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pfg. für deutsche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spalte; 30 Pfg. in beiden abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen deutschen Anzeigen; 20 Pfg. für alle ausländischen Anzeigen; 1 Pfg. für deutsche Reklamen; 2 Pfg. für ausländische Reklamen. Ganze, halbe, dritte und vierte Zeilen, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Nachlässe.

Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausg. bis 10 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 8 Uhr nachmittags. Versender Schriftleitung des Wiesbadener Tagblattes: Verlin W., Postbamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Ruhow 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgerichtetem Zagen und Wägen wird keine Gebühr übernommen.

Mittwoch, 26. Januar 1916.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 41. • 64. Jahrgang.

Gatter Fortgang der Entwaffnung in Montenegro.

Die Beute in Skutari. Die erlogenen feindlichen Berichte über angeblichen teilweisen Widerstand in Montenegro. Der König tatsächlich geflohen. Das militärische Ergebnis feststehend.

Der österreichisch-ungar. Tagesbericht.

W.T.B. Wien, 25. Jan. (Nichtamtlich.) Amtlich verlautet vom 25. Januar, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Gestern fanden wieder verschiedene Teile unserer Nordostfront unter russischem Geschützfeuer. An vielen Stellen war die Aufklärungs-tätigkeit des Feindes sehr lebhaft.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Tiroler Front beschloß die feindliche Artillerie die Ortshäuser Greta (Judikarien) und Caldonazzo (Suganar-Tal).

Am Görzer Brückenkopf sind bei Slavica wieder Kämpfe im Gange. Gestern abend war die Tätigkeit der italienischen Artillerie an der küstländischen Front sichtlich lebhafter.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Entwaffnung des montenegrinischen Heeres geht nach wie vor glatt von statten. Überall, wo unsere Truppen hinkommen, liefern die montenegrinischen Bataillone unter dem Kommando ihrer Offiziere ohne Zögern ihre Waffen ab. Zahlreiche Abteilungen aus Gegenden, die noch nicht besetzt sind, haben bei unseren Vorposten ihre Bereitwilligkeit zur Waffenstreckung angemeldet. In Skutari erbeuteten wir 12 Geschütze, 500 Gewehre und 2 Maschinengewehre.

Alle aus feindlichen Lagern stammenden Nachrichten über neue Kämpfe in Montenegro sind erfunden. Daß der König sein Land und sein Heer verlassen hat, bestätigt sich. In welchen Händen derzeit die tatsächliche Regierungsgewalt liegt, läßt sich noch nicht mit Bestimmtheit feststellen, ist aber für das militärische Ergebnis des montenegrinischen Feldzuges völlig bedeutungslos.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: b. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Die Grundlagen der Waffenstreckung bleiben trotz der Abwesenheit des Königs Nikita die gleichen.

Eine Wiener Feststellung.

W.T.B. Wien, 25. Jan. (Nichtamtlich.) Die Blätter erhalten von informierter Seite eine Mitteilung, in der festgestellt wird, daß die Waffenstreckung in Montenegro ganz glatt durchgeführt wird, und daß unsere Truppen nirgends auf Widerstand gestoßen sind. Montenegro ist tatsächlich bereits in unseren Händen, und vor allem seine wichtigste Lebensader, die Straße Nikitsa-Danilovgrad-Podgorica-Skutari. Die Bevölkerung begrüßt unsere Truppen größtenteils sogar mit Sympathie. Die Abreise von König Nikita nach Rom und Lyon ändert für uns in keiner Weise die Sachlage. Es muß hervorgehoben werden, daß König Nikita und die Regierung bisher ihre Friedensbitten nicht zurückgezogen haben; es bleibt aber dahingestellt, ob Nikita nach seiner Flucht noch daran denkt, mit Österreich-Ungarn Frieden zu schließen. Für und kann das ganz gleichgültig sein, nicht gleichgültig aber für den König von Montenegro. Tatsächlich ist Montenegro aus der Reihe unserer Feinde geschieden. Die Kapitulation kann nicht mehr rückgängig gemacht werden. Die Abreise König Nikitas kann keinen wie immer gearteten Einfluß mehr auf die Entwicklung der militärischen Dinge auf der Balkan-Halbinsel haben. Das Motiv der Abreise ist offenbar, daß die Entente, besonders der König von Italien, in Nikita drangen, keinen formellen Frieden zu schließen, da schon die Waffenstreckung Montenegro einen so schlechten niederschmetternden Eindruck in den Ländern des Vierverbands hervorgerufen hat.

Von 70 000 Mann der montenegrinischen Armee nur noch 15 000 übrig gewesen?

Br. Rotterdam, 25. Jan. (Eig. Drahtbericht. Genf. Bl.) Der montenegrinische Oberst Popovitsch erklärte, Depeschen aus Petersburg zufolge, von der ursprünglichen montenegrinischen Armee von 70 000 Mann seien nur noch 15 000 übrig geblieben, welche fast verhungert und ohne Kleidung waren.

Für jedes Gewehr blieben nur 100 Patronen und für jede der 23 Kanonen nur noch 38 Geschosse. Ein Viertel der Bevölkerung sei am Hungertod gestorben, weil Hilfe von nirgendher zu erwarten war.

Zur Durchfahrt der montenegrinischen Königsfamilie durch Rom.

Br. Lugano, 25. Jan. (Eig. Drahtbericht. Genf. Bl.) Während die Königin Milena mit ihrer Familie auf der Durchreise in Rom auf dem Bahnhof blieb, besuchte Nikita den Rat, sich dem Volke zu zeigen, das ihn in der Stadt stürmisch feierte.

Bestige Anklagen der russischen Presse gegen Italien.

[Eigener Drahtbericht unseres Sonderberichterstatters Sorge.]

Stockholm, 25. Jan. (Genf. Bl.) Anlässlich der montenegrinischen Ereignisse führt die russische Presse eine außerordentlich heftige Sprache gegen Italien. „Njetich“ schreibt: Die Italiener haben den montenegrinischen Ereignissen mit einer, ihrem Temperament unähnlichen Gleichgültigkeit zu. Sie geben den Verbündeten alle Schuld für alle auf dem Balkan gemachten Fehler, als ob sie selbst schuldlos seien. Cornino nennt die Erhaltung Serbiens das Grundelement der italienischen Politik. Allerdings wäre Serbien wahrscheinlich trotz Italiens Hilfe untergegangen. Die Rede Vergilais beweist die täglich zunehmende Bedrohung der Einigkeit im Vierverbund. — „Nowoje Wremja“ schreibt zur Kapitulation Montenegros: Man war überzeugt von der Unannehmbarkeit Montenegros und mußte jetzt trauern die moralische Bedeutung der Tatsache anerkennen, daß Montenegro, das 500 Jahre ein Bollwerk des Slaventums gewesen, gerade jetzt kapituliert.

Eine Unterredung mit Peter Carp in Wien.

Das Bedauern des rumänischen Staatsmanns über die mangelnde Entschlußfähigkeit in seinem Vaterland.

W.T.B. Wien, 25. Jan. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die „Neue Freie Presse“ veröffentlicht eine Unterredung mit Peter Carp. Dieser betonte zunächst, daß er zur Erholung in Wien sei. Er habe keine Mission und werde sich von allem enthalten, was einen falschen Schluss auf irgend eine Mission hervorrufen könnte. Über die Politik Rumäniens äußerte Carp, er habe einmal ernstlich die Befürchtung gehabt, daß Rumänien zugunsten der Entente eingreifen werde. Aber auch, daß Rumänien neutral bleiben sollte, scheint Carp ein Unglück für das Land zu sein. Carp bedauert sehr, daß man in Rumänien so wenig Entschlußfähigkeit zeige. Man könnte zu spät kommen. Rumäniens Stellung nach dem Kriege werde keine günstige sein, wenn es nicht noch rechtzeitig mit den Zentralmächten gehe. Carp sprach die Hoffnung aus, daß die verbündeten Mächte die ungeliebten Gäste bald aus Griechenland hinausbescheiden werden. Der Friede werde freilich erst kommen, wenn der Feind ins Herz getroffen werde, etwa durch einen erfolgreichen Angriff auf Ägypten. Aufgabe der Zukunft werde es sein, einen Bund verbündeter Staaten zu schaffen, der von Stockholm bis Bagdad reiche. Carp wünscht, daß dieser Weg auch über Rumänien führe, nicht nur über Bulgarien. Carp ist überzeugt, daß die Zentralmächte nicht ausgehungert werden können. Auch in Rumänien glaube niemand mehr an die Theorie. Bezüglich der Getreidekäufe der Zentralmächte und England in Rumänien sprach Carp die Überzeugung aus, daß der Kauf der Zentralmächte durchgeführt werde; dagegen sei es schwer begreiflich, auf welchem Wege das von England gekaufte Getreide hinausgebracht werden sollte. Über die Italiener äußerte sich Carp, sie hätten sich mutiger geschlagen, als erwartet worden sei. Das Ergebnis sei aber bisher für Italien recht kläglich.

Wachsende Erbitterung gegen England in der Union.

Die Unvermeidlichkeit einer diplomatischen Auseinandersetzung.

W.T.B. New York, 24. Jan. (Durch Funkpruch vom Vertreter von Willys Telegraphen-Bureau.) Unter der Überschrift „Wachsende Erbitterung gegen England“ bespricht „Evening Post“ in einer Depesche aus Washington ausführlich, wie die britische Diplomatie, welche sich auf dem Balkan durch ihre Kurzsichtigkeit so unheilvoll geirrt habe, in einer nicht zu fernem Zukunft finden dürfte, daß ihr Sehvermögen ähnlich beschränkt gewesen sei in bezug auf die Vereinigten Staaten. Denn England beherrscht die Lage unseres Landes nicht mehr so, als es noch vor wenigen Monaten war. Wenn solche Vorzeichen diplomatischer Schwereigkeiten, wie sie jetzt am Horizont erscheinen, allenfalls die amerikanische öffentliche Meinung entfremden, so werden unsere englischen Betrüben nicht die Einschränkungen des amerikanischen Handels oder des guten, alten amerikanischen Dollars, nicht die Vernichtung und

Ridder, sondern nur sich selbst zu tadeln haben. Der Korrespondent der „Evening Post“ gab ein erschöpfendes Bild in der vergangenen Woche über hohe Beamte in der amerikanischen Regierung und manche andere hervorragende Persönlichkeiten, die sich im Kongress mit der Regierung identifizierten, und die bedauerliche Schlussfolgerung muß festgelegt werden, daß das erstaunliche Gefühl einer Abneigung gegen England jüngst entstanden ist und noch beständig wächst, weil es die Engländer daran fehlen lassen, den amerikanischen Standpunkt zu begreifen oder weil sie nicht willens sind, ihm die Wichtigkeit beizulegen, die er verdient. In ihrem Kern sind die Ursachen hierfür in dem zu finden, was englische Staatsmänner öffentlich und privat über die amerikanische Angelegenheit erklären, ferner darin, was englische Zeitungen über die amerikanischen Diplomaten und Persönlichkeiten der amerikanischen Regierung gesagt haben und noch sagen und endlich in den Eindrücken zurückbleibender Beobachter von zuständigen Urteilen, die ergeben, welche geringfügiger Gleichmut das charakteristische Gefühl vieler Engländer Amerika gegenüber kennzeichnete. Als der Krieg ausbrach, und noch viele Monate nachher stand die Sympathie der Amerikaner stark auf Seiten Englands. Die belgischen Greuel (?), die Unmenschlichkeit der Zepelinfahrten (?), die rohen Angriffe der U-Boote (?), die ohne Warnung erfolgten, trugen dazu bei, die Mittelmächte zu verdammen und die Aufmerksamkeit von eingestandenem Verletzungen des Völkerrechtes, die England zur See verübte, abzulenken. In allen diesen Monaten hat die amerikanische Regierung nur schwach ihre Stimme gegen die Alliierten erhoben und dadurch die dauernde Feindseligkeit eines großen Teiles der amerikanischen Bürger deutscher Abstammung verursacht, weil sie ermannte, England gegenüber eine ebenso rücksichtslose Politik zu verfolgen, wie dies Deutschland gegenüber der Fall war. Was aber unsere Offiziellen in der Seele wehtut, ist der Umstand, daß England unlenkbar und durch die Macht der Umstände den Nutzen der amerikanischen Neutralität einerlei. Jede Abweisung von all dem im ganzen Auslande ist sehr spärlich gewesen, wofür sie überhaupt zu merken war. Hätten die Vereinigten Staaten sich dafür entschieden, peinlich neutral zu sein, so hätten sie sich innerhalb der geübten Grenzen der neutralen Rechte gehalten, wenn sie für alle telegraphischen Kabelverbindungen der Alliierten die Einschränkung der Zensur eingeführt hätten, und wenn sie alle Ausfuhr von Kriegsmunition bei Ausbruch des Krieges verboten hätten, wie dies Holland, Norwegen und die anderen neutralen Staaten getan haben. Hierher hätte ferner gehört, eine Gesetzgebung, welche die Emission von Kriegsanleihen verbietet, strenge Maßnahmen, um zu verhindern, daß einzelne Reservisten die Vereinigten Staaten verlassen, und die Einberufung einer Konferenz von Neutralen, welche, wie unsere eigenen Offiziellen privat zugeben, sich in eine anti-britische Versammlung auflösen würde, die Vergeltungsmaßnahmen gegen die Verletzungen der Gesetze zur See durch die Engländer verlangen würde. Statt dessen haben die Vereinigten Staaten es vorgezogen passiv neutral zu sein und die weite Rücksichtnahme zu üben, wie sie mit neutralen Rechten und Pflichten verbunden ist. Aber wie ist alles dies beantwortet oder gewürdigt worden? Man braucht nur so etwas zu lesen, wie die Erzählungen des Obersten Georg Harney über die stehende Fronte und die heftige Kritik an den Vereinigten Staaten, die der Oberst in englischen Salons gehört hat, um die Mißverständnisse zu verstehen, die sich entwickeln. Diese Erzählung ist typisch für so manche andere Berichte ähnlicher Art, auf die hohe Meise der amerikanischen Regierung aufmerksam geworden sind. Es waren Dinge und Tatsachen dieser Art, daß in England wachsende Amerikaner so sehr ihren amerikanischen Ursprung vergessen hatten, daß sie die englische Anklage gegen die Vereinigten Staaten ermutigten, wodurch Präsident Wilson veranlaßt wurde, in seiner letzten Botschaft an den Kongress zu erklären: „Es gibt gewisse Amerikaner, die ihre Ehre als Bürger so vergessen, daß sie ihre leidenschaftliche Anteilnahme für die eine oder andere Seite im europäischen Konflikt über ihre Rücksichtnahme auf den Frieden und die Würde der Vereinigten Staaten stellen.“

„Evening Post“ fährt fort: Die Engländer geben dem amerikanischen Handel auf seine Bedrohungen immer wieder die Antwort, daß England die Schlägen der Zivilisation kampflos, und daß deshalb Amerika sich mit Einschränkungen seines Handels und anderen Unannehmlichkeiten abfinden muß. Wenn die britische Regierung nur wüßte, wieviel diese Beschränkung seit langem in den amerikanischen amerikanischen Kreisen von ihrem Glanz verloren hat! Es hat

begonnen, dem amerikanischen Saunen vor England zu eifern. Unsere Offiziellen erklären und unparteiische Juristen, wie Professor Boshen von der Universität Yale, bestätigen diese Meinung.

England hat jeden Grundsatz des Völkerrechts verletzt. Der viel gerühmte Kampf für Freiheit und Kultur ist zu einem leeren Schlagwort geworden, wenn unsere Offiziellen die Erklärung des Königs von Griechenland lesen und an Saloniki und die Vergewaltigung der griechischen Neutralität denken, oder wenn sie gelegentlich die Berichte lesen, wie die hilflosen Mannschaften deutscher Unterseeboote kalblütig niedergeschossen wurden, als sie im Wasser um ihr Leben kämpften oder versuchten, an Bord des „Baralong“ zu klettern, um nicht zu ertrinken. Es ist ein offenes Geheimnis, daß der „Baralong“-Fall einen peinlichen Eindruck in unseren Regierungskreisen hervorgerufen hat, noch bevor die Deutschen ihre Darlegung des Falles veröffentlicht hatten. Der „Rusitania“-Fall ist nahe von seiner Lösung und die Reaktion für das lange Schweigen über Englands Missetaten wird nicht lange auf sich warten lassen. Senatoren und Mitglieder des Abgeordnetenhauses weisen in Privatgesprächen auf die Unvermeidlichkeit einer diplomatischen Auseinandersetzung mit England hin. Was unsere höchsten Behörden besonders aufregt, ist, daß jedesmal, wenn ein Schiff torpediert wird, die englische Presse und die englischen Diplomaten immer fragen: „Was wird Amerika darauf tun?“ und daß man in London nie daran denkt, was England tun könnte, um den neutralen Freunden Unannehmlichkeiten zu ersparen. Es war Englands Zurückhaltung der Lebensmittel, die den sehr gerechten Grundrügen widerspricht, die während des Burenkrieges von Lord Salisbury aufgestellt wurden, die Deutschland zu seinen Vergeltungsmaßnahmen mit dem Unterseebootskrieg veranlaßten, und diese Vergeltungsmaßnahmen sind nun für eine Zeit durch Amerikas diplomatischen Einfluß zu einem Ende gebracht worden, obwohl die Verhinderung dieses Verfahrens, die Verletzung englischer Schiffe von der englischen Moskitoflotte von Motorbooten und Fischdampfern bisher nicht erreicht wurde.

England hat nichts getan, um die Neutralen von den Schwierigkeiten zu befreien, denen sie begegnen, wenn ihre Angehörigen auf bewaffneten Handelsschiffen reisen, da keine Anordnungen gegeben worden sind, daß diese sich einer Unterordnung fügen, obwohl bekannt ist, daß die Mittelmächte die Schiffe nicht ohne vorherige Warnung versenken würden, wenn sie sicher wären, daß die britischen Schiffe nur als friedliche und nicht Widerstand leistende Handelsschiffe auftreten würden.

Die Beschlagnahme amerikanischer Post hat Anlaß zu neuer nicht unbeträchtlicher Verstimmung gegeben. Auch die unnötige Anwendung des Verbotes des Handels mit dem Feinde auf die in den Vereinigten Staaten und anderen entlegenen neutralen Ländern, wie den südamerikanischen Republiken und China, wohnenden Deutschen, hat einen ungünstigen Eindruck gemacht. Wenn auch die Vereinigten Staaten keinen gesetzlichen Anlaß zum Eingreifen in diesen Dingen haben, wird die Reihe solcher Maßnahmen in vieler Beziehung als unfreundlich aufgefaßt. Dann haben die jüngst im Unterhaus gehaltenen Reden, die unablässige Anstrengungen Englands zur Eroberung des Weltmarktes nach dem Kriege veranlassen, dazu geführt, daß Befürchtungen sich in den Vordergrund gedrängt haben, und daß in der letzten amerikanischen Note darüber gesagt wurde, daß die britischen Kaufleute mit neutralen Häfen durchaus freien Handel treiben, während die Vereinigten Staaten daran verhindert werden, ihre Waren frei zu verschiffen.

Die Stimmung in den amtlichen Kreisen ist natürlich in steigendem Maße gegen die britische Diplomatie gerichtet.

Alle neutralen Staaten hoffen gespannt auf Amerikas Hilfe in der Vertretung der Rechte der Neutralen. Die Vereinigten Staaten würden die Freundschaft von manchen dieser großen Länder verlieren, wenn sie jetzt nicht denselben Standpunkt einnehmen wie sie und gegen die Verletzung des Völkerrechts Einspruch erheben, unter denen alle leiden. Nicht durch diplomatische Einwirkung, sondern durch den Druck der öffentlichen Meinung hoffen die Vereinigten Staaten, würden die Regierung und das Volk Englands dazu kommen, den amerikanischen Standpunkt besser zu würdigen und die Notwendigkeit zu erkennen, die Grenzen der amerikanischen Geduld oder des amerikanischen Empfindens, wenn diese zu sehr in Anspruch genommen werden, nicht zu unterschätzen. Man vertraut darauf, daß die englischen Staatsmänner eine Besserung der Verhältnisse herbeiführen, sobald sie sie in ihrem wahren Lichte sehen.

Auch die „Associated“ meldet ein Einschreiten der Union gegen die Beeinträchtigung ihres Handels.

Br. Rotterdam, 25. Jan. (Fig. Drahtbericht. Jers. Bl.) „Associated Press“ meldet aus Washington, daß die amerikanische Regierung die Anwendung des britischen Gesetzes gegen den Handel mit den Feinden beanstanden wird, weil Amerikas Handel dadurch beeinträchtigt wird.

Der Krieg gegen Rußland.

Die „Entschlossenheit“ des Zaren.

Wenn nötig, der „entschlossene“ Rückzug bis Kamtschatka. Br. Kopenhagen, 25. Jan. (Fig. Drahtbericht. Jers. Bl.) Der Zar sagte dem „Petit Parisien“ zufolge in einer Unterredung mit einer maßgebenden politischen Persönlichkeit Frankreichs: Entschlossenheit? Ich besitze sie mehr denn jemals. Ich bin von Entschlossenheit durchdrungen. Wenn die Umstände mich dazu nötigen, werde ich mich entschlossen zurückziehen bis hinter die Wolga nach Kamtschatka, aber meine Entschlossenheit wird die gleiche bleiben. Durchhalten, immer durchhalten! Wenn ein Volk den Barbaren (!) Widerstand leisten wird, so wird es das russische Volk sein.

Der Krieg gegen England.

Aus Irland.

Beschlagnahme von Druckmaschinen und Waffen in Dublin. W. T. B. London, 25. Jan. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) „Central News“ meldet aus Dublin: Die Polizei drang in verschiedene Häuser ein und beschlagnahmte eine Druderei, ferner Waffenvorräte.

Die Wirkung des schwedischen Papiermassen-Ausfuhrverbots in England.

Beworbenende Einschränkung des Zeitungsumfanges.

Br. Kopenhagen, 25. Jan. (Fig. Drahtbericht. Jers. Bl.) Das schwedische Ausfuhrverbot auf Holzmasse zur Papierherstellung beginnt in England prompt zu wirken. Der Zeitungsumfang wird voraussichtlich um 20 Prozent eingeschränkt werden. Weitere 20 Prozent will man dadurch sparen, daß die Zeitungsbureaus unterkaufte Exemplare zurücknehmen.

Das englische Bluffen zieht in Schweden nicht mehr.

W. T. B. Kopenhagen, 25. Jan. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die „Berlingske Tidende“ berichtet aus Stockholm: Auf die Ausführungen der englischen Presse, daß das schwedische Verbot der Ausfuhr von Holzmasse zur Gründung

und Förderung einer selbständigen englischen Industrie auf diesem Gebiet dienen würde, hat ein bedeutender schwedischer Fachmann auf diesem Gebiet erklärt, daß nicht die geringsten Aussichten auf die Einführung einer solchen Industrie in England bestehen, durch die der englische Bedarf gedeckt werden könnte. Was die englische Presse darüber sagt, könne man ruhig als englischen Bluff betrachten.

Schwedens Neutralitätspolitik.

Eine neue Erklärung des Ministerpräsidenten.

W. T. B. Stockholm, 25. Jan. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) In Verantwortung der Rede des Ministerpräsidenten sagte der Sozialist Branting im schwedischen Reichstag, die Regierung habe sich über die möglichen Folgen ihrer Neutralitätspolitik nicht klar genug ausgesprochen. Es sei eine Frage, ob die Nation größeren Gefahren ausgesetzt werden müsse, lediglich wegen der gemauerten Auslegung des Völkerrechts, auf die sich jetzt die schwedische Politik stütze. Es sei notwendig, ein vernünftiges Abkommen zu treffen, um eine Entspannung der Lage zu erzielen, nicht aber sich durch angebliche unüberwindliche Gegensätze zum Äußersten bringen zu lassen.

Der Ministerpräsident wiederholte seine Versicherung, daß die Regierung die Erhaltung des Friedens wärmstens wünsche, daß aber damit gerechnet werden müsse, daß dies trotz aller Anstrengungen unmöglich gemacht werden könnte. Die Erklärung ist mit großem Beifall aufgenommen worden.

Die Rache der Entlassenen.

Aus den Geheimnissen des holländischen „Telegraaf“.

W. T. B. Amsterdam, 25. Jan. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Das offizielle holländische Korrespondenz-Bureau teilt den Lesern den Bericht über die außerordentliche Versammlung der Journalistenvereinigung mit, in der die unangenehmen Zustände in der Redaktion des holländischen „Telegraaf“ besprochen wurden. Anlaß zur Versammlung gab die kürzliche Entlassung des ältesten Mitarbeiters des „Telegraaf“, ohne daß Angaben über die zureichenden Gründe gemacht worden wären. Aus dem Bericht, welcher der Journalistenversammlung vorgelegt wurde, geht unter anderem hervor, daß der Hauptbezug des „Telegraaf“ und des damit verbundenen „Courants“, Olibert, in die Angelegenheiten der Redaktion in einer Weise eingriff, die gegen jedes Recht und Herkommen war. Als im August 1914 der Krieg ausbrach, leitete Olibert aus Paris nach Holland zurück und begann sich mit den intimen Angelegenheiten der Redaktion und der Redaktion zu beschäftigen. Im September 1915 richtete er in seiner eigenen Wohnung ein Antisemitismusbureau ein. Von diesem Bureau, das beträchtliche Geldsummen verschlang, wurden außerhalb der Journalistenwelt stehende Personen angewiesen, deren Aufgabe es war, festzustellen, ob und in welchem Maße an der deutschen und belgischen Grenze geschmuggelt wurde. Die Angehörigen des Bureaus gaben sich mehrfach, um Informationen zu erhalten, fälschlich als Redakteure des „Telegraaf“ aus und arbeiteten auch mit gefälschten Dokumenten. Olibert verriet auch, einige Mitglieder der Redaktion für sein Antisemitismusbureau arbeiten zu lassen und trat in diesem Sinne selbst an den Chefredakteur Schröder heran, der sich jedoch weigerte, darauf einzugehen. Das Material, das von dem Bureau gesammelt wurde, ging an die französische und englische Gesandtschaft in Haag. Die eingelaufenen Berichte wurden wiederholt und ohne Wissen des Chefredakteurs und der verantwortlichen Abteilungsleiter im „Telegraaf“ veröffentlicht. Chefredakteur Schröder protestierte dagegen, daß er für Notizen verantwortlich gemacht werde, die er weder geschrieben, noch gelesen habe. Die Folge davon war, daß seit dieser Zeit Olibert als verantwortlicher Redakteur bezeichnet. Dieser Umstand war auch der Hauptgrund, warum Schröder mehrere Wochen nach der am 4. Dezember erfolgten Verhaftung wieder aus der Unterherrschaft entlassen wurde. Am 23. Dezember erschien im „Nieuwe Rotterdamse Courant“ ein Artikel, betitelt: „Der Chefredakteur“, in welchem gesagt wird, daß der eigentliche verantwortliche Mann beim „Telegraaf“ Olibert sei und Schröder sich als Chefredakteur habe mißbrauchen lassen. Als Schröder auf den Artikel antwortete, erklärte er, daß Olibert nicht. Während des Tages der Verhaftung von Olibert wurden die vier wichtigsten Redakteure plötzlich entlassen. Schröder versuchte die Entlassung rückgängig zu machen, wozigenfalls er selbst seinen Abschied nehmen würde. Es gelang ihm nicht, seine Forderung durchzusetzen. Er blieb aber trotzdem Chefredakteur des Blattes. Die

Aus Masurens „buckliger Welt“.

Eine Wanderung durch das „Land der tausend Seen“.

Von Dr. Paul Landau.

Es ist, als ob dies Land Masuren nur noch einer geschichtlichen Verklärung bedürfte, um seiner Eigenart und Schönheit die Vollendung zu geben, um dem hinreichenden Zauber dieser traumhaften Gefilde den rechten Stimmungshintergrund zu verleihen. Jede alte Kapelle auf dem einsamen weiten Tammenberger Schloßhof, die die Inschrift zeigt: „Hunderttausend sind hier gefallen“, ist längst dahin. Aber seitdem hat sich das übertriebene Kapellenwort bewahrt: Hunderttausend und mehr sind dahingefallen auf diesem wunderbar besetzten Stück deutscher Erde, dessen stets wechselnder Ausdruck dem Gesicht einer dämonischen Frau gleicht: bald befriedigend lachend, bald ernst drohend, jetzt lieblich heiter, dann melancholisch dunkel, stets groß und ergreifend im Märchenpiegel der Seen, die wie tausend fragende Augen blicken, der tiefen Wälderpracht, die das schwarze Haar der Rize Masovia ist. . . .

Seine Rolle als Schutzwall gegen das Eindringen von Slawenherden, die Masuren in diesem Kriege so glänzend bewährte, hat es schon vor vielen hundert Jahren gehabt. Der deutsche Orden verwandelte damals das östliche und südliche Masuren in eine Wüste von See, Sumpf und Wald, und diese Bedeutung als strategische Linie hat auch das zu einer kühnen Provinz umgeschaffene Land bewahrt. Die Seenkette bewachte sich wie in den Tagen des Ringens vor Deutschrittern mit Limmern und Polen vor 800 Jahren. An der einzigen Stelle, wo größere Truppenmassen hier in das Innere Ostpreußens hätten geworfen werden können, auf der Landenge zwischen dem Mauer- und Löwentinssee, gedot schon vom Orden angelegte Höhen mit seiner modernen feste Wonen Hall, und so haben sich die masurischen Seen als Schlachtfelder den hohen Ruhm und Preis gesichert, den sie um ihrer landschaftlichen Reize schon längst beanspruchten durften. Der Schimmer der Sage, einer Sage aus neuester Zeit, umschwebt diese sonst geschilderten, umflossenen Ufer; im Moor und Sumpf sollen hier die Tausende von Russen erstickt sein. Aber von Schlamm und Sumpf ist bei diesen fauberen, hübschen Seen nichts zu finden. Die Landschaft war auch diesmal poetischer als die schönste Legende und hatte unseren Feinden ein reineres, besseres Grab zugebracht. Etwas Rühliches, Unheimliches haben sie freilich, diese Seen. Wie in den Augen eines gestrigen Lichts blüht auf vielen

die Oberfläche an den Rändern in blauen Lichtern, während in der Mitte unergündliches Dunkel brüht. Reich an Untiefen sind sie und sandigen Stellen, reich aber auch an plötzlichen Abgründen unter Wasser. Und diese Unregelmäßigkeit in den Tiefenverhältnissen wurde den Russen zum Verderben. Von ihren Verfolgern bedrängt, wackelten sie durch die seichten Ränder der Seen, glaubten überall Grund zu finden und versanken dann jäh in die Wogen. . . .

Wer in diesen strahlenden Spätherbsttagen, in denen die sonst mehr strenge Natur Masurens ihr buntestes Feierkleid angelegt hat, das Seengebiet mit seinen Hügel und Wäldern durchwandert, der sieht überall auf sich blickende Spuren des Russeneinfalles, als es die Toten in den tiefen Wassern sind. Hinter Löben, und besonders in der Umgebung von Udragen Mäuren, zeigt noch manches von der Verwüstung, und so frisch und frei sich überall neues Leben und neue Arbeit regten, es ist doch ein leiser Trauerseufzer über Masuren gebreitet, der diesem ersten Herbst das eine besondere Stimmung verleiht. Um so stärker aber wirkt seine Schönheit. Der Reiz dieses wunderbar gemalten und verborgenen Geländes mit seinem Reichtum an Formen, seinen stets wechselnden Bildern, dem Reizenspiel auf Wasser und Diefenhang, den blühenden Inseln und grünen Wäldern, den steilen Klippen und sanften Höhen, den lustigen Seeräumen und den Mooren, dies einzigartige Stück Erde, das man mit einem treffenden Namen eine „bucklige Welt“ genannt hat, über die bereits so viel erörterte Entstehung dieses geologischen Wunders hat Dr. Geh von Wichdorff neue aufschlußreiche Mitteilungen in einem jüngst erschienenen Buche „Masuren, Skizzen und Bilder von Land und Leuten“ gebracht, das diesem romantischen Edeisland unserer Ostmark viele Freunde erwerben wird.

Der eigentümliche landschaftliche Charakter Masurens ist ein Ergebnis besonderer Vorgänge am Schluß der Eiszeit. Ganz Masuren war bereits vom Eise befreit und stellte einen weiten Schotter dar, als der letzte große Vorstoß des Inlandseises erfolgte, dessen Eisdünge Masuren bildete. Lebende und tote Muscheln wurden in die lehmige Grundmoräne des vorrückenden Eises eingebettet“, schreibt Dr. Geh von Wichdorff, während der Druck der schweren Inlandseisbede den weichen Schlamm- und Sandkammern des Seesessers aufstieß, aufsprang und beim Vorrücken aufblähte und teilweise geriet. Überall findet man heute in der kuppigen Landschaft der „buckligen Welt“ in arabischenartigen Formen gestaut, aufgefaltet und zerklüftet die Ablagerungen des masurischen Unterirdischen Sees, der sogenannten „Unter-

flutabschichten“, innerhalb der Seenberge.“ Die Seen sind ebenfalls in ihren mannigfachen Formen in dieser Periode entstanden und tragen zu dem zerissen unruhigen und doch so einheitlichen Eindruck des Landes wesentlich bei. Wo wenn die Hand eines Meeres sie auf der weiten Hochfläche hierhin und dorthin ausgeschüttet hätte, so liegen sie da, bald langgestreckt in einer Reihe, bald kreisförmig oder merkwürdig eckig gezackt, jeder ein Wunder für sich in seiner besonderen Schönheit, und doch alle zugleich das geheimnisvollste Naturphänomen.

Seiten wohl erinnern die Züge einer Landschaft so an den wechselnden Ausdruck des menschlichen Gesichtes wie in Masuren. Unendlich traurig und melancholisch trübe liegt das Land unter einem schweren wolkenverhangenen Himmel und spürend, blickend von Heiterkeit und Farbe dehnt es sich im Sonnenstrahl. Und jede Stimmung offenbart sich in ständiger Form. Denn der vielfache Spiegel der Wasserflächen fängt die Licht- und Schattenspiele am Himmel getreulich auf und wirft sie in einem veränderten Echo weithin über Berg und Wald. Bisweilen umfassen die steil aufsteigenden Ufer mit ihrem Kranz von dunklen Nadelbäumen oder lichten Buchengrün den See wie eine köstliche Fassung den Götzein; dann wieder reden sich die Ufer kappig und zagig tief im Wasser hinein und zerreißen mit ihren klühenden Landungen den Spiegel. Am schönsten aber wirken die stillen waldigen Inseln, die wie Gefilde der Seelen ruhen und sich auf dem Wasser schimmern. Ein Glanzpunkt ist da der Mauersee, eingebettet in Hügel und Berge, umrahmt von den schärfsten Waldungen und belebt von einer Anzahl Inseln, unter denen die größte und schönste Uplaken ist, das „masurische Heidegeland“, ein märchenhafter Fleck voller Waldesamkeit, um den nur die Fischweiber mit majestätischem Fluge ihre Kreise ziehen. Der Löwentinssee übertrifft die gedrungene Wucht der alten Ordensburg den Höhen; ähnlich schmiegt sie sich an die anmutig umflossenen Ufer, und man ahnt nichts von dem Ernst des Krieges, der nicht weit davon hinter der Feste lauert. Ein herrliches Bild gewährt auch der Baldasssee, dessen wunderbarer klarer Wasserpiegel bisweilen wie der große Spiegel vom Wald, und dann doch immer wieder leuchtend aufsteht zwischen den grünen Buchten, Zungen, Inseln und Ecken, im ganzesten Farbenpiel die bunten Schattierungen des Landes zurückwerfend. Ein anderes pittoreskes Bild gewähren die schmalen Seerinnen und Kanäle, die sich unter dem Dom gewaltiger Baumwipfel still dahinschlängeln und von mächtigen Bräuen überwölbt sind. Mit den blauen Seen und den großen dunklen Forsten

Journalistenverammlung, in der alle diese Dinge zur Sprache kamen, bezüglich der niederländischen Journalisten auszuführen, keine im „Telegraf“ freigeordnete Stelle anzunehmen.

Neue deutsche Wagen für die anatolische Eisenbahn.

Dr. Konstantinopel, 26. Jan. (Fig. Drahtbericht. Pers. Bl.) Gestern nachmittag wurden die ersten in Deutschland für die anatolische Eisenbahn bestellten Wagen nach Kleinasien übergesetzt. Die 200 Wagen, die zur Erleichterung des Verkehrs und zur Beschaffung von Lebensmitteln dringend benötigt wurden, waren von der rumänischen Regierung nicht durchgelassen worden, so daß sie erst nach Eröffnung des neuen Verkehrsweges den Bestimmungsort erreichen konnten.

Die Fleischversorgung Preußens.

Besprechungen im Haushaltsausschuß des Abgeordnetenhauses. W. T. B. Berlin, 26. Jan. (Nichtamtlich.) In der vorgestrigen Sitzung des veränderten Haushaltsausschusses des preussischen Abgeordnetenhauses erklärte der Berichterstatter, die Folgen der in den Frühjahrsmonaten des Jahres 1915 angeordneten Mangelsabfuhrung der Schweine seien bis gegen den Herbst 1915 durch rege Betätigung der Schweinezüchter wieder abgemildert worden. Das am 4. Dezember erlassene Höchstpreisgesetz für Schweine und Schaffleisch sei aber für den Fortgang einer solchen erfreulichen Entwicklung höchst schädlich. Die Dauerwarenfabrikation ziehe schließlich den Vorteil aus der Höchstpreisverordnung, welche dem Konsum zugebacht sei. Man könne nur den Preisdruck der Verordnung vielleicht durch eine Syndizierung der Viehhändler ausgleichen, jedoch sei aus wirtschaftlichen Gründen größte Eile hierbei geboten. Es sei die mangelnde Blamfähigkeit der Verordnungen auf dem Gebiet der Viehverorgung zu tadeln. Man habe nicht rechtzeitig die Verfüttung von Brotgetreide gebindert. Ein weiterer Mangel des Ausschusses war der Meinung, daß der Fleischkonsum ohne Gefahr etwas vermindert werden könne. Dem Gedanken einer Syndizierung stehe er wohlwollend gegenüber. Der Handelsminister erklärte, daß bei den öffentlichen Verkaufsstellen in einem großen Berliner Bazar der Fleischbedarf seit der Einführung der fleischlosen Tage etwa um ein Viertel zurückgegangen sei. Der Landwirtschaftsminister bestätigte, daß mit einem Rückgang in der Viehhaltung, besonders der Schweine, gerechnet werden müsse. Mit Rücksicht auf die Knappheit der Futtermittel könne man jedoch durch ein Verbot in Bezug auf das Abschachten nicht eingreifen. Um so mehr müsse man sich hüten, Maßnahmen zu treffen, die auf eine weitere Einschränkung der Viehhaltung hinwirken. Bereits im Reichstag sei von allen Seiten anerkannt worden, daß die Einfuhr von Höchstpreisen für Rindvieh undurchführbar sei. Statt dessen habe er sich entschlossen, durch Zusammenführung von Erzeugern, Handel und Verbrauchern die Regelung der Fleischversorgung in die Wege zu leiten. Ein Regierungskommissar erläuterte dann die Einrichtung von Viehhändlerverbänden in den einzelnen Provinzen.

Fürst Bülow wieder in Luzern.

L. Berlin, 26. Jan. (Fig. Meldung. Pers. Bl.) Fürst Bülow, der in Berlin bekanntlich am Herrenhaus teilnahm, wird sich wieder nach Luzern begeben. Er ist vom Kaiser vor dessen bulgarischer Reise empfangen worden und hatte von dem Monarchen ruhiger entschlossener Stimmung einen tiefen Eindruck. Von Luzern gedenkt Fürst Bülow, der seinerzeit besondere Mission hat, wieder nach Berlin zu kommen, sich auch in Dresden bei seiner dort verheirateten Stieftochter aufzuhalten und den Sommer wieder nach Klein-Flotbeck überzufriedeln.

verschmelzen im Landschaftsbild das Meer und die Wälder der Dörfer zu einem harmonischen Klang. In diesen charakteristischen Holzhäusern offenbart sich der eingeborene Geist der Bewohner des Landes, die aus der Natur ihren bald bunt phantastischen, bald melancholisch herben Schönheitsgenuß gewonnen, so spiegelt auch das maurische Bauernhaus ein Stild Landschaft wider, fügt sich diesem Rahmen wunderbar ein. Als wären sie nicht gemacht, sondern geworden wie Hügel und Baum, an die sie sich lehnen, stehen diese Häuschen in Reih und Glied mit dem hohen Dachstuhl, über den die sich kreuzenden Pfeiler putzig herausragen, um den kleinen biden Schornstein, mit dem vorspringenden Giebel, der einen so malerischen Schatten wirft und reich mit Schmuckereien verziert ist. Was aber dem Haus seine dem Boden gleichsam vermaßte Eigenart gibt, ist das mit Stroh oder Schilf gedeckte Dach, das moosbedeckt sein altertümliches Prunk erhebt und den ganztrauen Farbenton des Ganges bestimmt. Keine schönere koloristische Wirkung ist denkbar als diese feintönigen Häuschen inmitten der Dürre der blumenprangenden Vorgärten, durch den leuchtend gelben Sand der Dorfwege getrennt und herausstimmend aus dem fatten Rotbraun der lehmigen Felsen.

Die maurischen Ställe sind weniger charakteristisch; sie liegen aber vielfach entzückend angelehnt an die Seen und gewöhnen so eine glückliche Situationswirkung. So liegt Rifalaken, das man das „ostpreussische Venedig“ genannt hat, am Ufer des Rheinischen Sees, und zu beiden Seiten des Taster Gewässers in einer langen feinen Linie, und seine schmalen weißen Häuser mit den Türmen und den roten Ziegeldächern tauchen im Wasser in schwankenden Formen spukhaft wieder auf wie ein anderes Venedig. So liegt Syd, das maurische Hauptstadt, in dieser „buddigen Welt“, umarmt von Schilf und Busch, von gewellten Hügeln umgeben, den runden weit ausschauenden Ufern ihres Sees folgend. Tritt man an diesen friedvollen Meeres, der im letzten Schatten der Wellen, im bunten Gefühle der Herbstbäume, im verten Grün der Felsen und den im dunklen Wald verschwebenden Horizontlinien wohl sich dehnt, dann verfährt man den aus schwarzen Bäumen blühenden Parkplatz, auf dem man eben gestanden, die vermaßtlich aufsteigende Mauer der Kirche, die Trümmernhaufen der zerstörten Häuser, die ein paar Schritte entfernt liegen, und genießt die lieblich ernste Idylle, das nur Natur zu bieten vermag. Dies schöne traumhafte, unverwundlich gesunde Land wird bald vermehrt seiner eingeborenen Kräfte und Schätze den furchtbaren Schlag überwinden haben, den es zum Teile des ganzen Vaterlandes so schwer mit seiner letzten Trübsal aufgefungen!

Der deutsche Dampfer „Kresmann“ in der Ostsee auf Grund geraten.

W. T. B. Karlskrona, 24. Jan. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der deutsche Dampfer „Kresmann“ (500 Tonnen) ist auf der Reise von Stettin nach Stockholm am Sonntagabend bei Ullängen auf Grund geraten und leck geworden. Die Mannschaft ist an Land gegangen.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personalnachrichten. Die Prinzessin Julius Ernst zur Lippe, Herzogin zu Württemberg, ist in Dresden-Borsdorf von einer schweren Grippe glücklich erkrankt worden. Eine der markantesten Persönlichkeiten der Münchener Gesellschaft, Graf Max von Arco-Valenberg, ist, wie aus München gemeldet wird, 66 Jahre alt, an einer Bronchitis mit hundertjähriger Verschleimung gestorben. Er war der Vater der Gräfin Darrach und der Gräfin Hymowitz, der Enkel der Kaiserin. Der Kaiserin von Bayern, gr. Erzherzogin von Österreich, der Witwe des letzten Kaisers von Bulgarien, die dann ihren Oberhofmeister den Grafen Arco, heiratete.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Kriegerdank.

Aus der großen Fülle der Dankschreiben für die Weihnachtsfesten, die im Lauf der letzten Wochen aus dem Feld eingetroffen sind, führt sich die Abteilung 8 des Roten Kreuzes verpflichtet, einige Dankesworte unserer Krieger der Öffentlichkeit bekanntzugeben. Zumal in allen Schreiben immer die Bitte wiederkehrt, all den gütigen unbekannten Spendern für die schönen Weihnachtsgeschenke zu danken. Möchten nun alle, die durch kleine und größere Gaben dazu beigetragen haben, unseren Heilsgenossen eine Weihnachtsfreude zu bereiten, sich überzeugen, mit welcher Dankbarkeit die Gaben entgegengenommen wurden. Unser 18. Armee-Korps und all seine angegliederten Truppenteile sind mit Wiesbadener Weihnachtsfesten bedacht worden, und so kommen die Dankesgaben von allen Kriegsgeschwadern. So lautet das Schreiben eines Kommandeurs aus dem Osten: „Dem Roten Kreuz danke ich im Namen des mir unterstellten Bataillons herzlich für die Weihnachtsfesten. Sie hat in ihrer ganzen durchsichtigen Art die Möglichkeit gewährt, allen Wünschen gerecht zu werden. Ihre Wirkung aber als ein freudiges Gedenken und ein herzlicher Gruß aus der Heimat wollen die freundlichen Spender noch ganz besonders hoch bewerten.“

Auch der folgende Brief läßt große dankbare Freude erkennen: „Das zweite Weihnachtsfest im Feld wurde uns durch die gespendeten Liebesgaben verschönert. Die reichlich und schön aus der Heimat überlieferten Gaben gaben uns, daß wir draußen in Feindesland nicht vergessen sind. Allen hochherzigen Spendern spreche ich im Namen meiner Leute meinen herzlichsten Dank aus.“

Wie die Liebesgaben von den Empfängern immer wieder als neu verknüpfendes Band mit der Heimat angesehen werden, zeigt das folgende Schreiben: „Das Regiment dankt herzlich für die Liebesgaben, mit denen es auch in diesem Jahr wieder so reich bedacht wurde. Es waren liebe Grüße aus der Heimat am Rhein und der erneute Beweis, daß zu Hause viel gute Herzen und fleißige Hände an uns im fernsten Osten gedacht haben. Gerade wir, die wir alle am Rhein zu Hause sind, sehnen uns ganz besonders nach unserer kühnen Heimat mit ihren schönen Städten und laubigen Dörfern. Dies alles gibt es im Ausland nicht. Ein jeder, dem es vergönnt war, auf kurzem Urlaub seine schöne Heimat wiederzusehen zu haben, lehrte neu gestärkt an die Front zurück und wird weiter durchhalten bis zum guten Ende. Jede Liebesgabenfestung aber ist ein neues Band, das die Heimat mit uns knüpft und uns hilft, unsere oft schwere Aufgabe zu tun und vor allen Dingen durchzuhalten. Das Regiment bittet, allen denen, die mitgeholfen haben, die Liebesgaben zusammenzustellen, den Dank aller Offiziere und Mannschaften zu übermitteln.“

Nicht nur Dankesworte genügen unseren kühnen Kriegern, stets steht als Gegenleistung das Gelöbte des treuen Aufkommens und des festen Willens zum Sieg wieder. So die kurzen Worte eines jungen Regiments: „Den Weihnachtsgruß der Heimat erwidern alle mit den besten Wünschen für das neue Jahr! Wie 1914/15, so auch 1916. Durchhalten und siegen!“

Der Brief eines Bataillonskommandeurs aus dem Osten klingt ähnlich an: „Dem Roten Kreuz sage ich zugleich im Namen meines Bataillons unseren herzlichsten Dank für die überlieferten Weihnachtsgaben. Groß war die Freude unserer Leute über die Liebe der Heimat, und wir werden diese Liebe mit jedem Ausmarsch an der eisigen Duna und mit unentwegtem Drang nach Hause vergelten.“

Der Führer einer Maschinengewehrkompanie dankt im Namen seiner Mannschaften mit folgenden Worten: „Der treuen Fürsorge des Vaterlandes und der engeren Heimat danken wir mit dem herzlichsten Gelöbte, auch fernerhin treue Wacht zu halten am Feinde, und in der Stunde des Befehls den Feind nach aller Feuersart dahin zu werfen, wo er dem Frieden des Deutschen Reichs sich beugen muß.“

Auch unsere Adjutanten sprechen ihren ganz besonders herzlichen Dank für die gesammelten Weihnachtsgaben aus und bitten, diesen Dank den hochherzigen Spendern zu übermitteln. Eine Kompanie landte folgendes hübsche Gedicht:

Zum zweitenmal feiern das Weihnachtsfest
Wir hier nun schon im fernsten West.
Auf tat sich wieder der liebe Hand
Und hat uns Gutes ins Feld gesandt.
Die haben so recht unser Herz erfreut,
Denn haben wir unsern Schatz erneut!
Du siehst es fest und tröstest und lachst,
Die Freude erwidern die ins West.
So wollen wir der Heimat dankbar sein
Und wünschen, daß bald Friede kehrt ein.

Daß bei den einzelnen Truppenteilen aus stets die bedürftigen, allein stehenden Leute, und darunter auch die Wiesbadener, besonders bedacht wurden bei der Verteilung, davon geben die beiden folgenden Briefe Zeugnis: „Das Bataillon bestätigt mit verbindlichem Dank den Empfang der Liebesgaben. Die Verteilung der überaus reichen Gaben fand am heiligen Abend statt und wurden in erster Linie bedürftige Mannschaften aus Wiesbaden bedacht.“

„Im Namen des Regiments und im besonderen der Besonderen beehre ich mich, den herzlichsten Dank für die überlieferten Liebesgaben zum Weihnachtsfest zu sagen. Gerade für die bedürftigen Mannschaften, die sonst nichts von zu Hause zu erwarten hatten, war die Sendung eine große Freude und wird ihnen die Kraft geben zum weiteren Ausmarsch im Kampf.“

Auch die Lazarette sind bedacht worden, und wie notwendig das war, beweist der folgende Brief des Oberarztes: „Im Namen des ganzen Lazaretts möchte ich den herzlichsten Dank sagen für die Überlieferung der überaus reichen Gaben. Sie konnten uns sehr zufließen, da diesmal an den Weihnachtstagen aus der Heimat ein fühlbarer Rückgang gegenüber dem letzten Jahr zu beobachten war, so daß wir unsere Kranken wie Mannschaften bei weitem nicht im selben Maß beschenken konnten. Jedenfalls war die Freude sehr groß, als am Silvesterabend nochmal eine kleine Nachfeier veranstaltet werden konnte.“

Aus dem Konjunkturbüro einer Weihnachtsfesten beabsichtigt ein Heilsgarant die Verteilung einer besonders schönen Wohltätigkeit zu Gunsten des Geburtsstages zu bereiten.

Aus allen diesen Dankschreiben sehen wir, welche große aufrichtige Freude unseren Truppen die Liebe und das Gedenken der Heimat bereitet hat. Nicht als etwas Selbstverständliches sehen sie die Gaben der Dahingekommenen an, für die sie bluten und sterben müssen, wenn das Wohl des Vaterlandes es fordert. Und ach, wie klein und gering sind im Vergleich die Opfer, die wir in der Heimat bringen, um ihnen das Leben da draußen zu erleichtern. Sage sich ein jeder immer wieder, jede Liebesgabe für unsere Krieger ist ein neuer Kraftspender, ein Mitbewerber unseres Sieges. Und hierbei vermag selbst der kümmerlich und Schwächste sein Teil zur Erringung des großen Sieges beizutragen. Je hilfloser und gebessener sich die Heimat erweist, je mehr Kraft erwächst in unseren tapferen Truppen und macht sie freudig für ihre schweren Aufgaben. Wer nun uns hier in der beschützten Heimat vermag es nachzufühlen, was es heißt, stundenlang im nassen Graben auszuharren, oder oben in Furchen auf den vereisten Feldern Wache zu halten. Aber wie sie da draußen kein Gemüde im Ausmarsch und Kämpfen kennen, so darf die Heimat nie müde im Gedenken und Opfern werden. Möchten die Worte unseres Kaisers in dem Erlaß zu seinem Geburtsstag, worin er bittet, alle ihm zugehenden Ehrungen auf seine Truppen zu übertragen, auch in unserem Wiesbaden Widerhall finden. Möchte es für viele der Tausch zu neuen Gaben der Liebe und zu erhöhter Teilnahme an der Kriegsfürsorge sein. Wie in den vorangegangenen Zeiten aus dem Feld so oft das Gelöbte des treuen Durchhaltens steht, so sollen auch wir uns geloben, nie im Gedenken und Opfern für unsere braven Truppen nachzulassen. Ihre Leistungen für uns daheim, können wir nie im Wiedergeben erreichen, aber einen kleinen Teil seiner Dankeschuld abzutragen, das gelobe sich ein jeder jetzt wieder neu. Unsere Stadt besitzt die Einrichtung der Kollektende, die es jedem Bürger ermöglicht, von der kleinsten bis zur höchsten Gabe seinen Dank an die Krieger im Feld abzugeben. Möchten recht, recht viele davon Gebrauch machen, und immer wieder weitere Kreise sich an diesem segensreichen Liebeswerk beteiligen.

Die Jugendlichen auf dem Lande.

Unsere Jugendlichen, das ist besonders die männliche Jugend unter 18 Jahren, bedürfen dringend einer aufmerksamen Fürsorge. Die Klagen und Vorschläge, die sich bisher in den Zeitungen bemerkbar gemacht haben, bezogen sich wohl meistens auf die Städte: auf dem Lande, selbst in den kleinsten Dörfern, sind aber die Klagen ebenso berechtigt. Sonntägliche Wirtschaftsbefuche dieser jungen Leute, bei reichlichem Alkoholgenuss, sind an der Tagesordnung, darauf folgendes wüßtes Wälzen und Ständkieren auf den Ortsstraßen. Man meint nicht, daß unser Vaterland in einen schweren Krieg verwickelt sei. Die jungen Leute denken auch nicht daran, daß aus dem Dorf schon mancher Gefallene betrauert wird. Daß unsere Jugend auf dem Lande im Krieg weit mehr als sonst sich auf diese bedauernde Weise befindet, hat einen Hauptgrund: das Fehlen der älteren Jünglinge im Dorf. Diese pflegten nämlich sonst die eben der Schule entlassenen jungen Burschen im Raum zu halten, und zwar durch wohlregelt handgreiflicher Art, die allein bei dieser der Erziehung noch Bedürfnis genügt werden. — Auch das frühzeitige Rauchen ist ein verhängnisvolles Übel unter den Dorffungen. Schon im Leben des Konfirmanten spielt der „Stummel“ (Stummel, d. i. die kleine Tonpfeife) eine tragische Rolle. Nach der Schulauflösung glaubte aber der junge Mensch, das Recht zu besitzen, mit der Tonpfeife im Mund durch das Dorf zu stolzieren. Bigaretten werden natürlich auch mehr als genug geraucht. — Es ist recht schwer, diese Dorffungen im Raum zu halten; Belehrungen und gute Worte helfen gar nichts; ja, wer hier ein gutes Werk tun und die Jungen auf ihr verantwortliches Treiben aufmerksam machen wollte, der könnte sich auf etwas Schönes gefaßt machen. Die bürgerliche Polizei kann gar nicht in Betracht kommen, sie verfügt ganz und gar. Wir haben Polizeiverordnungen, die den Wirtschaftsbefuch der Jugendlichen verbieten, wohl in den meisten Kreisen. Wo werden sie gehandhabt? Genau so wenig würde ein polizeiliches Rauchverbot beachtet werden. Die elterliche Zucht kann hier allein helfen. Die Burschen müssen doch noch zu bändigen sein. Man sage nicht: „Die Väter sind im Krieg.“ Die Zahl der eingezogenen Väter, die 14- bis 18jährige Knaben haben, ist so groß gar nicht. In meinem Dorf von 500 Einwohnern betraf es nur zwei Familien. — Dann müßte doch auch die Dorfpolizei ganz entschieden strenger gehandhabt werden, besonders was den Wirtschaftsbefuch, die Polizeijünde, die Ruhe in der Nacht auf den Ortsstraßen u. a. mehr anlangt.

— Städtische kaufmännische Fortbildungsschule. Es hat sich herausgestellt, daß in hiesigen Handelsgeschäften junge Mädchen als Kontoristinnen, Ekenothekistinnen usw. tätig sind, die der Schulpflicht entzogen werden. Nach § 1 des Ortsstatuts sind alle im Bezirk der Stadt Wiesbaden sich regelmäßig aufhaltenden Angestellten beiderlei Geschlechts in Wiesbadener Handelsgeschäften, die das 18. Lebensjahr noch nicht erreicht haben, zum Schulbesuch verpflichtet. Es wird ausdrücklich bemerkt, daß der Besuch einer privaten Handelsschule in keiner Weise von dem Besuch der städtischen Pflichtschule befreit. Zur Vermeidung von Weiterungen wird den Prinzipalen empfohlen, die sofortige Anmeldung dieser Schulpflichtigen zu veranlassen.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Bug.
Eine erste u. eine zweite Arbeiterin gesucht. Offerten unter Z. 574 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Tailorarbeiten
Sofort gesucht Rheinstr. 34, 2. St. P. z.

Schneiderin
gesucht Nahmitzstraße 12.

Perfekte Bäckerin
Donnerstag, Freitag u. Samstag gesucht Rietzing 12.

Bekannter fleiß. jg. Mädchen,
gew. in Hausarb., find. sof. Aufn. bei Familienanstell. in gut. Hause. Borst. 9-11, 3-5, Sonnenberg, erste Gasse, Kesselbachstr., Villa Nr. 20.

Kraft. gewandtes Alleinmädchen,
w. selbständ. suchen kann, mit guten Zeugn. u. Empfehlung für H. herrschaftl. Haushalt gesucht. Adresse u. D. 566 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Einf. Mädchen, w. gutbähr. sucht,
gesucht. Monatsmädchen vorhanden. Luisenplatz 8, 2. St. links.

Mädchen für Küche u. Haus
Sofort gesucht Bauergasse 16.

Alleinmädchen, das kochen kann,
zu 2 Personen gesucht. Borst. 9-11, 5-7, Rainer Str. 20, Part.

Alleinmädchen
für H. Haushalt sof. gesucht Niederwaldstraße 7, 1. links.

Tücht. Wäscherin
gesucht Adlerstraße 11, 2. St.

Für 2 Büroräume zu suchen
vormittags vor 8 Uhr Substanz ge-
sucht. Adresse im Tagbl.-Verlag. Df

Saub. Monatsfrau tägl. 1 Stunde
gesucht Göttingerstraße 15, 2. links.

Junge Ausläuferin
Sofort gesucht Taunus-Apothek.

Ordentliches Laufmädchen
Sofort gesucht.

Pols. u. Jorbach, G. m. b. H.
Weberstraße 14.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Schreibe
Sofort gesucht. Tagblatt - Haus,
Schalterhalle rechts.

Tüchtigen Stereotypen
Sucht die P. Schellenberg'sche Hof-
buchdruckerei.

2 tücht. junge Schneidergehilfen
auf Woche bei autem Lohn gesucht
Flückerstraße 11, Part.

Schneidergehilfe
gesucht Nahmitzstraße 12.

Schuhmacher
für Sohlen und Fied gesucht Rhein-
gauer Straße 5.

Tücht. Friseurgehilfe sofort gef.
H. Moser, Saalgasse 38.

Tapezierer-Gehrling
gegen Vergütung auf Ostern gesucht.
Louis West, Eltville Straße 7.

Weiterer landwirtschaftl. Arbeiter
gesucht Schwalbacher Straße 55.

Reitungsverkäufer, gewandter,
bei fest. Lohn u. Provision sof. gef.
Buchhandlung Rheinstraße 27.

Ordnentl. Hausbursche
Sofort gesucht Albrechtstraße 2.

Junger Hausbursche
Sofort gesucht. Jg. Herbst Witten-
berg u. Co., Rheinbahnstraße 4.

Tüchtiger Hausbursche
(Radfahrer) sofort gesucht. Wäscherei
Viel, Vertammstraße 17.

Junger Hausbursche
Sofort. P. Schellenberg 82.

Laufbursche (Radfahrer)
Sofort. W. Schellenberg.

Führer
Sucht Koch, Schiersteiner Straße 54c.

Tüchtiger Fuhrmann
für Einsp.-Kohlenrolle zu fahren gef.
Dobheim, Schönbergstraße 4.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Heinrich. Köchin mit gut. Zeugn.
f. Stelle, a. Aushilfe, in Vertriebsabf.
Briele u. G. 104 a. d. Tagbl.-Verlag.

Tüchtige, gut empfohlene Köchin
Sucht Aushilfe oder dauernde Stelle.
Köhler im Tagbl.-Verlag.

Kriegererfrau mit best. Empfehl.
Sucht 1/2 Std. Beschäftigung. Adr.
im Tagbl.-Verlag.

Saub. Kriegererfrau f. Monatsstelle,
morg. 2-3 Std. Rheingauer Str. 6,
Dinterh. P. 1. In spr. b. 3-6 nachm.

J. laub. Frau sucht morg. Beschäft.
Seerabenstraße 20, 2. St. 1. l.

Ordentliches sauberes Mädchen
Sucht für nachm. Beschäftigung.
Krug, Adolfsstraße 5, 2. St. 1. l.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Erfahrener Kaufmann,
perfekt Amerik. Journal, Bilanz,
Abschluss, Steuererkl., Sucht sich zu
veränd. Off. u. D. 570 Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal.

Schuhmacher sucht Sohlen u. Fied
mitzumachen. Klarenthaler Str. 8, D. 2.

Militärreife verh. Mann, 35 J.,
früher als artil. Kommerd. tätig
gewes., spricht verschiedene Sprachen,
Sucht Lebensstellung. Angebote unt.
Z. 571 an den Tagbl.-Verlag.

Militärreife verh. junger Mann
Sucht Vertrauensposten per sofort
Aug. u. D. 574 an den Tagbl.-Verl.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Eine sowohl in Buchhaltung zu-
verlässige wie in Stenogr. u. Schreib-
maschine gewandte

Kontoristin
zu bald. Eintritt gesucht. Off. mit
Lebensl., Zeugn., Abdr., Referenz.
u. Gehaltsanfr. u. D. 566 Tagbl.-Bl.

Für hiesige Weintraubenhandlung

Fräulein
durchaus bewandert in Stenographie
u. Maschinenschreiben, mit guter
Handchrift zum baldigen Eintritt
gesucht. Offerten mit Zeugniss-Ab-
drücken u. Gehaltsansprüchen unter
Z. 572 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Tüchtige selbständige

Verkäuferin
für Blumenabteil. auf 15. Februar
gef. Off. u. Z. 572 Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Kassiererin
für Kino gesucht.

Ober-Theater, Kirchgasse 18.
Persönl. Vorstell. Mittwoch 5-6.

Lehrmädchen
für Verkauf, sowie

Lehrling
für Lager gesucht.

Niessmann H.

Gewerbliches Personal.

Bäckerin.

Junge Mädchen

zum Backen per sofort gesucht.
Offerten mit Gehaltsangaben unter
Z. 575 an den Tagbl.-Verlag.

Maschinennäherinnen

gesucht.
Süß, Langgasse 25.

Lehrmädchen f. Damenschneider
Sofort gesucht. Vorstell. 4, 3. St. rechts.

Gewandte Zigarettenarbeiterin
Sofort gesucht für rund und flach.
J. Spanner, Mainz, Gantstraße 19.

Jüngere, gut empfohlene

Köchin
zum 1. Febr., evtl. später, gesucht
Schöne Aussicht 26.

Platzanwieserin gesucht.
Deon-Theater, Kirchgasse 18.

Freibühner Kindergarten,
Schwalbacher Straße 44.

im Saale des Christl. Vereins jung.
Männer „Bartholomäus“ Sucht sofort
14-jähriges kinderliebendes zuverlässiges
Mädchen gegen Vergütung a. Dile.
Köhler daselbst.

Angehende Jungfer
Sofort, die etwas Hausarb. übern.
Vorstell. 12-3, Amstelberg 2.

Währ. Kriegsbauer, evtl. länger,
durchaus ehrliche, gewissenh. Person.
Sucht nach Frankfurt gef., welche
einen Haushalt selbständig u. allein
besorgt, die Hausfr. auch ab und zu
im Geschäft (Zigaretten, Papierwerk)
betritt, deren Mann im Felde. Evtl.
Familienanstell., angenehme Haus-
wirtschaft. Ausführliche Offerten u.
Z. 574 an den Tagbl.-Verlag.

Ein beschriebenes, gebildetes

Fräulein
wird zu einer herableid. Dame gesucht
zur Pflege u. Unterhaltung. Näh.
Rathhofstraße 8, 2. St. links.

Tücht. solides Alleinmädchen,
das gutbährlich kochen l. zu einzelner
Dame nach Frankfurt a. M. gesucht
Rheinstraße 78, 2.

Alleinmädchen, gesucht
zu Anfang Februar. Frau Direktor
Wachsmuth, Gießberg im Rheingau,
Post Dattenheim.

Durchaus zuverlässiges, fleißiges

Alleinmädchen,
das kochen kann u. Liebe zu Kindern
hat, zum 15. Februar gesucht. Vor-
stellen 2-8 1/2 und 7-8 Uhr.

Arthur Strauß, Emser Str. 6.

Tücht. Alleinmädchen,
welches kochen kann, zum 1. Febr.
gesucht. Wilhelmstraße 8, Part.

Zuverlässiges Alleinmädchen
Sofort oder zum 1. Februar
(1 Kind). Vorstell. bis 10 Uhr
morgens u. von 2-5 Uhr Abends.
heimer Straße 42, 1. links.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Lehrling
aus guter Familie zum 1. April od.
Sofort gesucht bei gründl. Ausbild.
Albrecht-Drogerie G. Brodt Nachf.
Wilhelm Rehl, Apotheker,
Albrechtstraße 16.

Zum 1. April d. J. suche ich einen

Lehrling
aus braver Familie mit guten
Schulzeugnissen.

Zentral-Drogerie, Inh. W. H. Schild,
Friedrichstraße 16.

Lehrling

mit guter Schulbildung a. 1. April
od. sofort gesucht. Wenden-Drogerie,
Sebanplatz 1, Apotheker G. Kuch.

Lehrling

mit guter Schulbildung auf Ostern
gesucht.
H. Peer u. Co., Eisenhandlung.

Gewerbliches Personal.

Zechniker

bei Bau- oder Maschinenfabrik,
tüchtige Zeichner, für baldigen, mög-
lichst sofortigen Eintritt gesucht.
Konten eignen sich auch für Kriegs-
beschäftigung.

Thonwerk Siebrich A.-G.

Viebrich am Rhein.

Schreibe

Sofort gesucht. Tagblatt - Haus,
Schalterhalle rechts.

Tüchtigen Stereotypen

Sucht die
P. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei.

Suche tücht. Damenschneider.
Adressenang. u. Z. 572 Tagbl.-Verl.

Für unseren Nachtbetrieb einen

Wächter gesucht.
Schwalbacher Str. 2, Part. r.

Hausdiener

mit guten Zeugnissen gesucht.
Leinenindustrie Baum.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Jüngeres Fräulein

firm in allen Kontorarbeiten, fleiß.,
mit mehrjähr. Praxis, Sucht für
nachm. oder abends entsprechende
Beschäftigung. Gefl. Anfragen unt.
H. 573 an den Tagbl.-Verlag.

Flotte Maschinenschreiberin

25 Jahre alt, langjährige Praxis,
ungetrübte, allseitige Zeugnisse,
Sucht Dauerstellung. Angebote unt.
Z. 574 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Beff. Fräulein sucht Stelle als

Stütze bei leid. Dame oder Kind.
Offerten u. Z. 4942 an D. Hrens,
Mainz. Fl 8

Gewandtes, durchaus solides

Servier-Fräulein
mit besten Zeugnissen sucht Stellung
in best. Kaffee oder Restaurant, evtl.
auch für Bäckerei. Offert. u. Z. 573
an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen,
welches den Haushalt erlernen hat,
Sucht Stelle als Stütze bei Famil.
Anstell. Kleines Gehalt erw. Näh.
G. R., Berleburg, Bismarckstraße 5.

Einfaches gebild. Fräulein,
welches Erfahrung in Säuglings-
pflege hat, Sucht Stelle zu einem Säugling.
Köhler daselbst.

Alleinstehendes Fräulein
aus best. Familie (27 Jahre), Sucht
Stelle bei Kind od. als Stütze. Kann
auch evtl. im Geschäft tätig sein. Off.
u. Z. 4940 an D. Hrens, Mainz. Fl 8

Kindersfräulein
mit sehr gut. Zeugn. Sucht sof. Stelle,
geht auch als Stütze oder Jungfer.
Im Haushalt u. Kochen tüchtig. Off.
u. Z. 574 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Hed. Herr, 40er,
Sucht einträg. Tätigkeit oder Ber-
trauensst. Unter Redner. Ref. erster
Rang. Angeb. u. Z. 568 Tagbl.-Verl.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Bermietungen

2 Zimmer.

Meißner, 25 2-3. Bohn. sof. preisw.
Kochstättenstr. 18, 2. 2. St. m. Küche.

4 Zimmer.

4-5 Zimmer, Küche u. Nebengelass
für 750 Mark zu vermieten
Wörthstraße 9, Partierre.

5 Zimmer.

5-Zimmer-Wohnung, 1. Stock, Wis-
maringen 16, zu verm. 2 Zimmer
würde auf 18. Dauermieter bef.
Näh. daselbst 3 St. r. B241

Läden und Geschäftsräume.

Oranienstr. 23 Werkst. R. 1. St. 193

Auswärtige Wohnungen.

Vierstadt, Taunusstr. 26, freundl.
2-3. Z. mit Zubehör zu verm.

Publierte Zimmer, Mansarden zc.

Abelstraße 54, 2. St. 8 r., gut möbl.
ger. Zimmer billig zu verm.

Abelstraße, schön. gr. Balkongim.,
möbl. Strassenw., an alt. sol. Str.
zu verm. Näh. Tagbl.-Verlag. Jv

Albrechtstraße 23, 3. schön m. Kfz.,
Kfz. 8, 3. St. möbl. Kfz. 3.

Meißner, 13, 2. l. m. 2. St., 1-2 Bett.
Meißner, 34, 1. l. m. 2. St. 1-2 Bett.

Brubelstr. 5, 1. l. m. 2. St. 1-2 Bett.
Brubelstr. 40, 1. m. 2. St. 1-2 Bett.

Brubelstr. 40, 1. m. 2. St. 1-2 Bett.
Brubelstr. 40, 1. m. 2. St. 1-2 Bett.

Brubelstr. 40, 1. m. 2. St. 1-2 Bett.
Brubelstr. 40, 1. m. 2. St. 1-2 Bett.

Brubelstr. 40, 1. m. 2. St. 1-2 Bett.
Brubelstr. 40, 1. m. 2. St. 1-2 Bett.

Brubelstr. 40, 1. m. 2. St. 1-2 Bett.
Brubelstr. 40, 1. m. 2. St. 1-2 Bett.

Brubelstr. 40, 1. m. 2. St. 1-2 Bett.
Brubelstr. 40, 1. m. 2. St. 1-2 Bett.

Brubelstr. 40, 1. m. 2. St. 1-2 Bett.
Brubelstr. 40, 1. m. 2. St. 1-2 Bett.

Brubelstr. 40, 1. m. 2. St. 1-2 Bett.
Brubelstr. 40, 1. m. 2. St. 1-2 Bett.

Brubelstr. 40, 1. m. 2. St. 1-2 Bett.
Brubelstr. 40, 1. m. 2. St. 1-2 Bett.

Brubelstr. 40, 1. m. 2. St. 1-2 Bett.
Brubelstr. 40, 1. m. 2. St. 1-2 Bett.

Brubelstr. 40, 1. m. 2. St. 1-2 Bett.
Brubelstr. 40, 1. m. 2. St. 1-2 Bett.

Brubelstr. 40, 1. m. 2. St. 1-2 Bett.
Brubelstr. 40, 1. m. 2. St. 1-2 Bett.

Leere Zimmer, Mansarden zc.

Wellmündstr. 54, P. Mans., leer, m.
Zerb. gl. u. möbl. Mans. m. 2 St.

Mietgesuche

Gesucht wird von einzelner alt.
Dame sonnige

2-Zimmer-Wohnung
mit Küche und Abstell. in ruhigem
Haus. Offerten unter Z. 573 an
den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ältere Dame

Sucht in gutem Hause sonnige 2-3-
Zimmer-Wohnung; würde auch von gebild.
Dame 2 leere Zimmer abmieten.
Offert. mit Preisangabe u. P. 574
an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Einzelne Dame sucht

3 Zimmer-Wohnung
1. Etage, möglichst freie Lage. Off.
u. Z. 574 an den Tagbl.-Verlag.

Leere Zimmer, Mansarden zc.

Wellmündstr. 54, P. Mans., leer, m.
Zerb. gl. u. möbl. Mans. m. 2 St.

Leere Zimmer, Mansarden zc.

Wellmündstr. 54, P. Mans., leer, m.
Zerb. gl. u. möbl. Mans. m. 2 St.

Leere Zimmer, Mansarden zc.

Wellmündstr. 54, P. Mans., leer, m.
Zerb. gl. u. möbl. Mans. m. 2 St.

Leere Zimmer, Mansarden zc.

Wellmündstr. 54, P. Mans., leer, m.
Zerb. gl. u. möbl. Mans. m. 2 St.

Leere Zimmer, Mansarden zc.

Kindertot. Ehepaar sucht a. 1. Okt.

5-6-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, Gas u. elektr. Licht, in
freier Lage. Off. mit Preisangabe
u. Z. 573 an den Tagbl.-Verlag.

Publierte Wohnung, 3 Zimmer,
Mitschub. der Küche, oder Pension
von Offiziersdame mit Kind auf
länger gesucht. Gartenlage bevorz.
Off. u. Z. 573 an den Tagbl.-Verlag.

Eleg. möbl. Zimmer
elektr. Licht, Dampfheizung, Warm-
wasserheizung, per 1. Februar

an der Rheinstraße

von best. Herrn gesucht. Offerten u.
Z. 571 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht in der

oberen Kapellenstr.

oder in der Langstraße 2-3 möbl.
Zimmer ohne jede Beschäftigung ab
1. Mai bis 1. August. Off. m. Näh.
Angaben und Preis unter Z. 573
an den Tagbl.-Verlag.

Fremdenheime

Hans Riviera,

Bierstädter Str. 7, vorn. Fremdenh.,
u. Kurhaus, Zim. einschl. vorz. Ver-
pfl. von 5.50 Mk. an. (Auch für
Dauerw.) Bäder, Aufs., Reis., Gart.

Mietverträge

vorrätig im

Tagblatt-Verlag

21 Langgasse 21.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Bekäufe

Privat - Verkäufe.

Spanischer, kleinste Kasse,
schwarzgrau, 1 Jahr alt. Rinde, fest.
schönes Tier, in gute Hände bill.
zu verk. Elisenstraße 3, Poststr.

Kanarienvogel, u. A. Rindfleisch,
St. Seifert, u. v. Rindfleisch. 14, 3.

Schönes Zuckerkorn, Gr. 44,
billig. Luxemburgerplatz 2, 1. r.

Zuckerkorn, mittl. Fig., bill. zu verk.
Klarenthaler Straße 6, 3. links.

1 brauner Damenmantel (44-46),
4 ein. Gasbügel, 1 Fellbett zu verk.
Schornsteinstraße 24, 1. St. r.

Kleid u. Kostüm trauerhalber
zu verk. Zimmermannstraße 10, 2. l.

Fast neues eleg. Konfirmandenkleid
u. wollenen Wäsche billig zu verkaufen
Zigarettenladen Taunusstraße 4.

Blüschjäckchen u. braunes Kleid
(42/44) bill. Kleiderstraße 4, P. links.

Flanell, 1a,
zu verk. Am Rönneberg 1, 2.

Neuer, neuer Gesellschafts-Anzug
(Smo.) u. Lieberzucker preisw. zu verk.
Kiegl, Marktstraße 10.

Diener, oder Portier-Anzug,
fast neu, billig zu verkaufen Markt-
straße 25, 1. St.

1 Paar neue Kaval.-Stiefel (43)
u. 1 bl. Extra-Waschrod, wie neu.
bill. Gießenerstraße 21, Striehn.

Regulator u. Opernglas
billig Kleiderstraße 4, Part. links.

Eine Schreibmaschine (Underwood)
billig zu verk. Kleiderstraße 23, 4. St.

Schöndruckes Bett für 20 Mk.
zu verk. Hermannstraße 20, 2. rechts.

Schwarzes Lederjacket, Schreibbuhl,
Kuchenschrank u. Frischkäse zu verk.
Dobbeimer Straße 80.

Regulator u. Opernglas
billig Kleiderstraße 4, Part. links.



Mittwoch Donnerstag Freitag Konserven

	2 Pfd.-Dose	1 Pfd.-Dose
Junge Schnittbohnen	42.5	—
Junge Bohnen	42.5	—
Junge Schnittbohnen, prima	50.5	31.5
Junge Bohnen, prima	50.5	31.5
Junge Stangen-Schnittbohnen	58.5	—
Junge dicke Bohnen	71.5	43.5
Junge Erbsen, mittelfein	75.5	43.5
Junge Erbsen, fein	1.05.5	60.5
Gemischtes Gemüse	69.5	—
Gemischtes Gemüse, mittelfein	83.5	47.5
Junge Karotten, gewürfelt	42.5	27.5
Junge Karotten, ganze	63.5	38.5
Junge Karotten, kleine	75.5	—
Junger Kohlrabi in Scheiben, mit und ohne Grün	47.5	29.5
Stangenspargel, stark	1.85.5	1.00.5
Stangenspargel, mittelstark	1.65.5	88.5
Stangenspargel, 50/60	1.40.5	75.5
Stangenspargel, dünn	1.10.5	62.5
Schnittspargel, extra stark, mit Köpfen	1.65.5	88.5
Schnittspargel, stark, mit Köpfen	1.54.5	82.5
Schnittspargel, mittelstark, mit Köpfen	1.32.5	72.5
Schnittspargel, dünn, mit Köpfen	92.5	58.5
Sellerie in Scheiben	72.5	42.5
Spargelköpfe, grün	1.05.5	—
Steinpilze	1.55.5	—
Mirabellen	1.25.5	73.5
Äpfel, weiß	—	50.5
Kirschen, schwarz mit Stein	92.5	53.5
Heidelbeeren	88.5	53.5
Apfelsinen, tafelfertig	85.5	10 Pfd. 3.65.5
Marmelade, ausgewogen	Pfund 60.5 und 50.5	—

K 97

Julius Bormass G. m. b. H.

Walter Süß

Langgasse 25

Großes Lager in
Trauer-Kleidern
Trauer-Blusen
Trauer-Röcken

Maß-
Anfertigung
in kurzer Zeit.

Heute Mittwoch, abends 8 Uhr im Festsaal der Turngesellschaft
einmaliger Vortrag, gehalten von

WILHELM BÖLSCHKE

„Kampf, Heldentum und Waffe in der Natur“

mit Lichtbildern.

Karten: Numeriert zu 3 und 2 Mk., unnumeriert 1 Mk., bei
Heinrich Wolff, Wilhelmstrasse 16 und Abendkasse. 65

Verein Frauenbildung — Frauenstudium

(Abteilung Wiesbaden).

Mittwoch, den 2. Februar 1916, abends 8 Uhr, Oranienstr. 15, I:

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Kassenbericht, 3. Neuwahl des
Vorstandes, Wahl der Kassenprüferinnen.

Vortrag

von Herrn Direktor Dr. Höfer, Wiesbaden:

„Eine Fahrt mit Weihnachtsgaben an die Ostfront.“
Eintritt frei! — Gäste willkommen. Der Vorstand.

Saal der Turngesellschaft.

Samstag, den 29. Januar 8 Uhr abends:

Vortrag Norbert Jacques

„In der Schwarmlinie des Bundesgenossen“

Aus dem Inhalt:

Deutsche und Österreicher an der Strypa, Dnjester, Bulowina-
front. Improvisierende Heeresführer. Spartanismus. Strypa-
ereth-Dnjester-Stellungen. Schlacht im Nebel. Schwerer
Sieg. Nächte in der Schwarmlinie. Die Russen als Feinde
und als Überläufer. Der Jar im Schützengraben. Koi-
fante und Maschinenabwehr. Das Zeichen des Endes? Das
Rationale das Menschliche des Krieges.

85

Mit 60 Lichtbildern, die Jacques in der Front machte.
Nächtlicher Minenwettkampf. Panzerzug. Scharfschützen.
Feuernde Batterien. Bei der Feldwache. Beim Hockposten usw.

Karten zu 4.—, 3.—, 2.— und 1 Mk. bei Herrn Wolff, Wilhelmstr. 16.
Offiziere zahlen auf den beiden ersten Plätzen halbe Preise.

Uniformen nach letzter Kaiserl. Verordnung.

Jos. Riegler, Uniform-Schneiderei, Marktstraße 10, „Hotel Grüner Wald“.

Theater - Konzerte

Königliche Schauspiele

Mittwoch, den 26. Januar.

27. Vorstellung.

Der Graf von Luxemburg.

Operette in 3 Akten

von Dr. A. R. Willner und Robert

Bodanzky. Musik von Franz Lehár.

Personen:

Renée, Graf von

Luxemburg Herr Haas

Fürst Basil Basilowitsch . . . Herr Klopff

Gräfin Stafa Kozlowa . . . Frä. Eichelsheim

Armand Briffard,

Maler Herr Herrmann

Angèle Dibier, Sängerin in

der Großen Oper . . . Frau Friedfeld

Juliette Belmont Frau Krämer

Sergei Rentchiloff, Notar . . . Dr. Böding

Pavel v. Pawlowitsch, russischer

Botchaftsrat Herr Schmidt

Pélagie, Municipal-

beamter Herr Jacoby

Anatole Saville, Maler . . . Fr. Mächel

Henry Boulanger,

Maler Herr Schneeweiß

Charles Lavigne, Maler . . . Fr. Geisel

Robert Marchand Herr Herting

Sidone Frä. Großmüller

Aurèle Frä. Brandt

Coralie Frä. Vie

Amélie Frä. Franz

François, Diener Herr Spieß

Baron Sullignac Herr Schäfer

Der Manager des Grand-

Hotel Herr Andriano

Jules, Oberkellner . . . Herr Gethardt

James, Liftboy Heinrich Ripp

Damen und Herren der Gesellschaft,

Maler, Modelle, Masken, Diener.

1. Akt: Atelier des Malers Briffard

während des Karnevals. 2. Akt:

Drei Monate später im Palais der

Sängerin Dibier. 3. Akt im Vestibüle

des Pariser Grand-Hotel. (Der dritte

Akt ist als Fortsetzung des zweiten

gedacht). — Ort der Handlung Paris.

Zeit 1912.

Nach dem 1. u. 2. Akt treten Pausen

von je 12 Minuten ein.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 1/4 Uhr.

Preise der Plätze.

1. Platz Fremdenloge im 1. Rang
10 Mk. 1. Platz Mittel. im 1. Rang
9 Mk. 1. Platz Seitenl. im 1. Rang
7.50 Mk. 1. Platz 1. Ranggalerie
6.50 Mk. 1. Platz Orchesterstuhl
6.50 Mk. 1. Platz Parterre 5.50 Mk.

1. Platz Parterre 3.50 Mk. 1. Platz
2. Ranggalerie 1. Reihe 4.50 Mk.
1. Platz 2. Ranggalerie 2. Reihe u. 3.
4. u. 5. Reihe Mitte 3.50 Mk. 1. Platz
2. Ranggalerie 3.—5. Reihe Seite
2.50 Mk. 1. Platz 3. Ranggalerie
1. Reihe und 2. Reihe Mitte 2.50 Mk.

1. Platz 3. Ranggalerie 2. Reihe
u. 3. und 4. Reihe 1.75 Mk. 1. Platz
Amphitheater 1 Mk.

Kessenz-Theater.

Mittwoch, den 26. Januar.

Dupend- und Hängelarten gültig.

Die selige Exzellenz.

Lustspiel in 3 Akten von Rudolf

Presber und Leo Walthers Stein.

Personen.

Fürst Ernst Albrecht . . . Erich Möller

Baron von Gillingen,

Oberhofmarschall . . . Werner Hoffmann

Freiherr von Seefeldt,

Oberjägermeister . . . Heinrich Ramm

Freifrau von Seefeldt,

Oberhofmeisterin . . . Theodora Post

Max von Bettendorff, Rittmeister, . . .

Adjutant d. Fürsten . . . H. Kesselträger

Helma von Windegg . . . Frä. Salbern

Conrad Weber Rudolf Bartel

Kommerzienrat Schneider . . . H. Hager

Hofbaurat Schröder . . . Wiltner-Schönau

Lichtmeisterleinweide . . . Oscar Bugge

Kanzleirat Buzbaum . . . Hans Kleiser

Else, seine Tochter . . . Marg. Glaeser

Juno Haller Loni Böhm

Streichmann, Leibjäger . . . Albert Hyle

Polische, vereidigter

Lazaret Kurt Wendel

Postdirektor a. D., der Schwager

der seligen Exzellenz . . . Oscar Bugge

Frau Postdirektor, die Schwester der

seligen Exzellenz . . . Frä. Lüder-Freiwald

Oberlehrer, der Better der seligen

Exzellenz Gustav Schend

Apotheker, der andere Better der

seligen Exzellenz . . . Theodor Brühl

Lampe, der alte Diener der

seligen Exzellenz . . . Alwin Unger

Peter, Diener bei Frau

von Windegg Georg May

Helene, Hausmädchen bei Frau

von Windegg Luise Delosja

Zwei junge Damen Marga Krone

Lafaien. Dora Henze

Nach dem 2. Akte findet die größere

Pause statt.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 1/4 Uhr.

Preise der Plätze:

Salon-Loge 6 Mk., (Ganze Loge —
4 Plätze 20 Mk.), 1. Rang-Loge 5 Mk.,
1. Rang-Balkon 4.50 Mk., Orchester-
Stuhl 4 Mk., 1. Sperrst. 3.50 Mk.,
2. Sperrst. 2.50 Mk., 2. Rang
1.50 Mk., Balkon 1.25 Mk.



Thalia-Theater

Kirchgasse 72. Tel. 6137.

Vornehmstes u. größtes

Lichtspielhaus mit Rang

... und Logen. ...

Nur noch 3 Tage!

(Eine Verlängerung des
Mirakel-Gastspiels ist aus-
geschlossen.)

Heute Mittwoch

3 Vorstellungen

4 6 1/2 8 3/4 Uhr.

Geschlossene Vorstellungen

Das

Mirakel

Altdeutsches Mysterium in

4 Abteil. von Dr. Voßmüller

u. Prof. Max Reinhardt.

Verstärktes Orchester!

Frauenchor, Soli u. Rezitat.

Solistin: Frä. Helga Livonius

von der Königl. Hofoper-

Stockholm.

Darsteller: Die ersten Kräfte

des Deutschen Theaters-

Berlin.

Madonna:

Frau Dr. Maria Carmi-

Volmoeller.

Eintrittspreise: 70 Pf. bis

2.50 Mk.

Die Jugend hat bei vollen

Preisen nachmittags Zutritt.

Vorverkauf vorm. 11—1

u. nachm. ab 3 Uhr an der

Theaterkasse Kirchgasse 72.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 26. Januar.

Vormittags 11 Uhr: Konzert

in der Kochbrunnen-Trinkhalle.

Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzerte.

Programme in der gestrigen Abend-A.

Edison- Theater,

Rheinstrasse 47.

Von heute bis Freitag:

Lebensrätsel

Schauspiel in 3 Akten.

Diese wunderbare Film-

schöpfung spielt sich in der

vornehmen Gesellschaft ab

und fesselt das Publikum

von Anfang bis Ende.

Mein Name

ist Spieseke

Lustspiel voll Humor

in 2 Akten.

Komödien, Humoresken u.

Nenes vom Kriegsschauplatz.

Germania-

Theater,

Schwalbacher Str. 57.

Bergnügungs-Balast

Zohlsenerstraße 19 — Fernruf 810.

Nur noch bis Montag, 31. Januar er.

der große Weltstadt-Spielplan

10 Attraktionen 10

u. A.:

Acosta!

Schw. Weichart.

3 Korallis.

Robert Nickel.

Marianni-Trio.

2 Rowells.

Bildhauer Canova.

Alpino's usw. usw.

Anfang präzis 8 Uhr.

Eintritt auf allen Plätzen 60 Pf.

© Wein- u. Bier-Abteilung. ©

Sonntags 2 Vorstell. : 1/4 u. 8 Uhr.

Ab 1. Februar: Vollständig neues

Großstadt-Programm mit hervortag.

Neuheiten für Wiesbaden.

Die Direktion.

DEUTSCHE BANK

WIESBADEN

Wilhelmstrasse 22
Fernsprecher Nr. 225, 226, 6416

besorgt: alle bankmässigen Geschäfte
übernimmt: Vermögens- und Nachlassverwaltung
vermietet: Stahlkammer-Schranksfächer
verwahrt: Effekten und verschlossene Depôts
versichert: Wertpapiere gegen Kursverlust
bei der Auslosung, sowie
Anleihen feindlicher Staaten
gegen Kapitalschaden
bei der Auslosung.

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst erteilt.

F 532

**Wiesbadener
für bildende**



**Gesellschaft
:: Kunst ::**

Dienstag, 25. Januar
abends 8 Uhr

in der Aula des
Oberlyceums

Öffentlicher Vortrag

Kunsthistoriker Dr. W.
Waldschmidt-Wiesbaden.

„Balthasar Neumann und die Kunst an den geistlichen Höfen
des XVIII. Jahrhunderts“ (mit Lichtbildern).

Eintrittskarten für Nichtmitglieder à 2 Mk. an der Kasse, sowie
in den Buch- und Kunsthandlungen der Herren R. Banger, G.
Nörtschhäuser, Feller & Geck u. G. Römer. F 368

Bei Haut- und Harn-Leiden

lese jeder meine Broschüre „Gift- und Kräuterkuren“. Gegen
Einsendung von 30 Pf. in Briefmarken an die Firma Puhl-
mann & Co., Berlin 221, Müggelstrasse 25a, erfolgt die Zu-
sendung in geschlossenem Kuvert ohne Aufdruck. F 178

Dr. med. Geyer, Spezialarzt für Haut- und Harnleiden.

Verpackungen von Frachtgütern

und deren Spedition nach den von den
Staatsbahnen wegen des Kriegs-
standes gegebenen Anleitungen werden
sachkundig besorgt. 17

L. Rettenmayer, Hofspediteur Sr. Majestät, Nikolastr. 5.

**Blinden-Auffalt und
Männerheim,
Blinden-Mädchen-Heim**
Bachmayerstrasse 11.
Balkmühlstrasse 21a,
Telephon 6036.

empfehlen die Arbeiten ihrer Böglinge
und Arbeiter: Körbe jed. Art u.
Größe, Bürstenwaren, als:
Besen, Schrubber, Abseifebürsten,
Bürstbüscheln, Anschmierer, Kleider-
und Wischbürsten u. c., ferner Fuß-
matten, Klopfer u., Strich-
und Häkelarbeiten.

Klavierstimmen.

Rehröhrchen werden schnell
und billig neu geflochten, **Korb-
reparaturen** gleich und gut aus-
geführt. F 206

Auf Wunsch werden die Sachen
abgeholt und wieder zurückgebracht.

Belg. Anthracit
Rohlenhandlung
L. Weingärtner
Schulgasse 2.

Mittwoch, 26. Januar abends 8 Uhr im Festsaal d. Turngesellschaft
einmaliger Vortrag, gehalten von

WILHELM BÖLSCHKE

„Kampf, Heldentum und Waffe in der Natur“

mit Lichtbildern.

Karten: Nummeriert zu 3 und 2 Mk., unnummeriert 1 Mk., bei
Heinrich Wolff, Wilhelmstrasse 16 und Abendkasse. 65

Szegediner Paprika-Exporthaus

sucht vorzüglich eingeführte

F 97

Vertreter.

Gefl. Anträge an Robert Ullmann, Wien XV, Johnstrasse 69.



J. & G. ADRIAN



Bahnhofstrasse 6 Königl. Hofspediteure Fernspr. 59 u. 6223

Möbeltransporte

von und nach
allen Plätzen.

Umzüge in der Stadt.

Grosse moderne Möbellagerhäuser.

18

Zweite Sammlung.

9. Gabenverzeichnis.

Es gingen weiter ein für die Zentralstelle der Sammlungen für die freiwillige Hilfsstätigkeit im Kriege, Kreiskomitee vom
Roten Kreuz für den Stadtbezirk Wiesbaden, in der Zeit vom 15. Januar bis einschließlich 21. Januar 1916.

Eingegangene Beträge von 1000 M bis

3000 M:

Carl Dietrich (Bank f. Sand.

u. Ind.) für kriegsgefangene

Deutsche 2000.—

Herr und Frau Bommel . . . 1000.—

Winter, Alwinenstrasse 9 . . . 1000.—

Eingegangene Beträge von 500—1000 M:

Erlös aus dem Verkauf von

Postkarten usw. 577.75

Geh. Vergrat Neufeld (Marc.

Verle) 500.—

Georg Koebel (Bank f. Sandel

u. Ind.) 500.—

Eingegangene Beträge bis zu 500 M:

Dr. Fritz Verle, weitere Gabe (Marcus

Verle) 800 M, Organist F. Peterßen

Meinertrog der Wittwood-Konzerte

in der Marktkirche am 24. November, 8.

u. 22. Dezbr. 1915 und 15. Jan. 1916

178.02 M, „Wiesbadener Tagblatt“.

Sammlung (58. Ablieferung) 24 M,

„Wiesbadener Tagblatt“ - Sammlung

für erblindete Krieger 139 M, zusammen

163 M, H. B. S. 100 M, Sanitäts-Rat

Dr. Proebsting (Bank für Handel und

Ind.), Januar-Rate 100 M, Stellvert.

41. Infanterie-Brigade für Gedicht „Die

deutsche Infanterie“ 84.50 M, S. Disque

(Deutsche Bank) 20 M, Fräul. v. Stard

für die Substanz 20 M, Kegelung der

Schüler an der Riederbergsschule für

kriegsgefangene Deutsche 12.20 M, Ge-

sammelt bei dem Laubbiummenges-
dienst in Gerborn 11.40 M, Pfarrer
Jaszkowski (Raff. Landesh.) 10 M,

Veradenlagareit „Unter den Eichen“

Sammlung 5.50 M, Ungenannt für

kriegsgefangene Deutsche 5 M, Adolf

Breh 4 M, von einer Wohltätigkeitsver-

anstaltung der Pianistin Anna Wiesner

d. Polizeipräs. von Echend 2 M, von

einem schiedsmännischen Vergleich zw.

Minna Ludwig Wme. und Anna Volk-

mar 2 M, Ungenannt Erlös für ein

Bild 2 M, Reinhard Faust (Raff. LdbL)

1 M.

Wideriger Erlös der 2. Sammlung:

218 039.22 M.

Wegen etwaiger Fehler, die in dem

heutigen Gaben-Verzeichnis unterlaufen

sein sollten, und die sich leider nicht

immer vermeiden lassen, genügt eine

kurze Notiz an das Kreiskomitee vom

Roten Kreuz, Rgl. Schloß, Rib. links.

Wir bitten dringend um weitere Gaben.

Kreiskomitee vom Roten Kreuz

für den Stadtbezirk Wiesbaden.

Granaten-Kegelung.

Fertig benagelte Granaten liefern ab:

Restaurant Roth, Langgasse, 3 Stück

(358.90 M);

Carl-Kaffee, Wilhelmstrasse, 1 Stück

(150 M);

Kaffee Reichsfinanz, Warenstr., 1 Stück

(108.24 M);

Erlös aus der Kegelung bei der Sen-

trallasse des Kreiskomitees vom

Roten Kreuz 15.40 M. F 208

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Erstige Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Elise zum Nähen sofort gesucht
Edenstraße 12, 1. l.
2. Arbeiterinnen, (sow. P. mädch.)
zur gründl. Erlern. f. Buch- u. Buch-
geschäft fr. Klein, Taunusstraße 13.
Hausmädchen,
die auch im Haushalt tätig ist, gesucht
Schillerplatz 4, Bart.

Zum 1. Februar
ausführliche Köchin für ruh. Herr-
schaftshaus gesucht. Offerten unter
S. 562 an den Tagbl.-Verlag.

Für gutgehenden Pensionatsbetrieb
wird tüchtiges Mädchen gesucht
Taunusstraße 28, 2.

Mädchen
für Hausarbeit gesucht Weberg. 30,
Kurgasse 30.

Mädchen zum Nähen gesucht.
Hotel Reichsplatz, Rilschstraße 18/19.
Mädchen für Küche und Haus
sofort gesucht Kurgasse 16.

Tüchtiges Alleinmädchen,
welches kochen kann, gesucht Kranz-
platz 1, Aost.

Ein sauberes tücht. Alleinmädchen
gesucht Goethestraße 26, 1. Zu melden
bis 4 Uhr nachmittags.

Kraft, gewandtes Alleinmädchen,
w. selbständ. kochen kann, mit guten
Zeugn. u. Empfehlung für H. herrschaftl.
Haushalt gesucht. Adresse u. D. 566
an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Handmädchen (Frau) gesucht.
Hotel Saalburg, Saalstraße 30.

Junges Mädchen,
das kochen kann u. alle Hausarbeit
verrichtet, w. zum 1. 2. Stelle, am liebst.
in kinderlosem Haushalt. Näheres
Kuna, Bismarckring 32, 1.

Mädchen zum Nähen gesucht
Hotel Reichsplatz, Rilschstraße 18/19.
Braues chrl. williges Mädchen,
welches kochen kann u. alle Arbeit
verrichtet, ges. Kuna, Bismarckring 32, 1.

Suche zum 1. od. 15. Februar
braves fräutliches Mädchen. Neugierde
Schub, Sonnenberg.

Tücht. saub. Mädchen gesucht.
Villa Germania, Sonnenb. Str. 52.

Saub. chrl. Mänschen
von 140 bis 1411 born. u. 1/2 bis
4 Uhr nachmittags gesucht. Lohn
20 Mk. Kaiser-Friedr.-Ring 15, W.

Monatsfrau oder Mädchen
zum Putzen u. für Ausgänge sofort
gesucht Adolfsstr. 6, 1 r. 10-11 Uhr.

Keinl. Monatsfrau
gesucht Bertramstraße 19, Bart.

Suche sofort
saubere unabh. Monatsfrau zur Aus-
hilfe. Dohmeier Straße 60, 2.

Junge Ausläuferin
sofort gesucht Taunus-Wehse.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Werkstättenhandlung
sucht zu Ostern Lehrling. Offerten
unter D. 565 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling
mit gut. Schulbild. gesucht. Glaser
u. Co., Wiesbaden, Friedrichstr. 16.

Reisende, Herren u. Damen,
sucht B. Kiebold, Schillerplatz 4, P.

Gewerbliches Personal.

Schreiner
sofort gesucht. Tagblatt - Haus,
Schillerstraße rechts.

Tüchtigen Stereotypen
sucht die P. Schellenbergische Hof-
buchdruckerei.

Schreinergehilfen, Bankarb., gesucht.
Karl Nummer u. Sohn, Dohb. Str. 61.

Tapetier-Gelehrter
wegen Vergütung auf Ostern gesucht.
Louis Zeit, Eitwiler Straße 7.

Spengler-Lehrling
sucht Friedr. Hillbach, Frankenstr. 28.

Angelernt. Tücher.
u. Anst.-Lehrling als Hilfsarbeiter
bei Stundenlohn gesucht. Näheres
Tagbl.-Zweigst., Bismarckring.

Tücht. Friseurgehilfe sofort gef.
S. Kofler, Saalstraße 38.

Friseur-Lehrling
kann zu jeder Zeit eintreten bei
Friseur Jakob, Rheingauer Str. 11.

Gut empfohlener Gärtner
für einige Tage gesucht. Off. unter
S. 570 an den Tagbl.-Verlag.

Gärtnerlehrling
sucht Fr. Hoffmann, Emmer Str. 43.

Austischer gesucht.
Dusm, Zimmermannstraße 4.

Fuhrleute
sucht Koch, Schiersteiner Straße 54e.

Zu sofort ord. fleißiger Junge
zu Laboratoriums- u. Arbeiten und
Arznei-Ausfahrten gef. W. Weghold,
Therapen-Apothek.

Zuvers. Hausbursche gesucht.
Bäckeri Nühlgasse 15.

Stellen-Gefuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Kriegerstochter,
w. die Handelsschule besucht hat u.
einige Monate in der Weinbranche
beschäftigt war, sucht Stellung gegen
geringe Vergütung. Briefe unter
S. 103 an den Tagbl.-Verlag.

Verkaufserin,
welche schon länger in der Lebens-
mittelbranche tätig war, sucht voll-
ständige Stellung. Weichstraße 18, 2 l.

Fr. Frau mit H. Handchrift
(Buchhaltung räum), sucht ganze od.
halbe Tage Beschäftig., evtl. Heim-
arbeit. Gef. Off. u. S. 102 an
den Tagbl.-Zweigst., Bismarckring.

Bessere junge Frau
mit gut. Handb. sucht für einige
Stunden nachm. Beschäftig., am liebst.
Bertrouenssp. Off. D. 567 Tagbl.-Bl.

Gewerbliches Personal.
Besseres Mädchen sucht Stelle
als Kochlehm, ohne gegen. Vergüt.
in Pension, Hotel od. Privat. Gef.
Off. erbeten Schillerstraße 6, 2.

Fräulein,
firm in Küche und Haus, sucht Stelle
als Haushälterin bei älterem bes.
Herrn. Angebote unter H. 569 an
den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen
aus achtb. Fam., gute Zeugn., sucht
Stelle mit leichter Hausarbeit oder
zu Kind. Angeb. unter S. 568 an
den Tagbl.-Verlag.

Frau f. Stell. in frauenl. Haushalt.
Müller, Minderstraße 22, 2.

Junge unabh. Kriegerstochter
sucht Stell. als Stütze od. einfache
Arbeiterin, geht auch zu Kindern. Off.
unter M. 569 an den Tagbl.-Verlag.

Mäd. Mädchen sucht Stell. in best.
Hau. Haus. am. Ausb. i. Kochen.
Etw. Verg. erm. Ang. an Frau
Kerta Strak, bei Frau. Müller,
Kriegerstr. 6. Kriegerstr. a. d. S. Biala

Unst. unabh. Frau f. tagl. Besch.
in Herrschaftsh. f. häusl. Arb. od. als
Kinderfrau. Sedanstraße 3, r.

Tücht. H. Frau mit best. Empf.
sucht Besch. u. Buschschäftigung.
Weichstraße 11, 5th. Bart.

Suche Besch. u. Putz-
pr. Empf. Weichstraße 18, 5th. P.

Stellen-Gefuche

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Älterer erfahre. Kaufmann,
mit allen Kontor-Arbeiten vollstän-
d. vertraut, Lohn, Anst., Ange-
stellten- und Unvollst., sowie
Rahn. u. Kassewesen perfekt, Buch-
führung, Inventur u. Abk. durch-
aus sicher, wünscht sich zu ver-
ändern. Gef. Offerten unter S. 565
an den Tagbl.-Verlag.

Junger Kaufmann
sucht leichte Nebenbeschäftigung. Off.
u. L. 103 Tagbl.-Zweigst., Bismarckr.

Gewerbliches Personal.
Junger fleißiger Mensch
sucht irgend welche Beschäftigung.
Off. u. L. 569 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Eine sowohl in Buchhaltung zu-
verlässige wie in Stenogr. u. Schreib-
maschine gewandte

Kontoristin
zu bald. Eintritt gesucht. Off. mit
Zeugn., Zeugn.-Abdr., Referenz.
u. Gehaltsanfr. u. S. 566 Tagbl.-Bl.

Lehrmädchen
aus guter Familie für meine Ab-
teilung Knaben-Mädchen zu Ostern
gesucht.

Lehrmädchen
aus guter Familie gesucht.
Joseph Wolf,
Kirchgasse 62.

Lehrmädchen
für Verkauf, sowie
Lehrling
für Lager gesucht.
Nietschmann H.

Gewerbliches Personal.
Lehrmädchen
sowie Volontärin für Pub. gesucht.
Lehr-Weinmann, Weichstraße 18.

Tüchtige Friseurin
sucht
Ed. Rosener, Kochbrunnenplatz 1.
Ang. 1. l. sowie pers. 2. Arbeiterin
u. Lehrmädchen gesucht. Elisabeth
Eisener, Spezial-Frisiergeschäft, M.
Burgstraße 4.

Junge Mädchen
können das Schneidern an eigener
Geräte erlern. Seidenstr. 1, 2.
Damen (auch Kriegerfrauen)
f. b. Verkauf v. Marine-Bohnenfr.
farben (für auswärt.) bei hoh. Ver-
dienst gesucht Kellmündstr. 49, Kuna.

Köchin u. Hausmädchen,
beide tüchtig u. mit best. Empf.,
auf 1. od. 15. Febr. für dauernd gef.
Off. u. S. 569 an den Tagbl.-Verl.

Tüchtiges
Hausmädchen,
im Nähen und Wägen erfahren,
gesucht. Vorstellung bis 11½ vorm.
und von 2-4½ nachm. bei Frau
Dr. Boer, Bierstädter Straße 4.

Stellen-Angebote
Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Kassen- u. Rechnungsgelhilfe,
durchaus zuverlässig, Schreibgewandt,
militärfrei, zum sofortigen Eintritt
gesucht. Verwahrungsgesuche mit
Lebenslauf, Angabe der bisherigen
Beschäftigung und Gehaltsansprüche
an die unter. Stelle erbeten. P. 211
Bierstr. den 20. Jan. 1916.

Abteilung für Rechnungs- und
Kassenwesen.
Zum 1. April ein
Lehrling
aus nur guter Familie gesucht.
Med.-Drogerie Sanitas, Mauritius-
straße 5, Apotheker Kassenkamp.

Stellen-Angebote
Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Kassen- u. Rechnungsgelhilfe,
durchaus zuverlässig, Schreibgewandt,
militärfrei, zum sofortigen Eintritt
gesucht. Verwahrungsgesuche mit
Lebenslauf, Angabe der bisherigen
Beschäftigung und Gehaltsansprüche
an die unter. Stelle erbeten. P. 211
Bierstr. den 20. Jan. 1916.

Abteilung für Rechnungs- und
Kassenwesen.
Zum 1. April ein
Lehrling
aus nur guter Familie gesucht.
Med.-Drogerie Sanitas, Mauritius-
straße 5, Apotheker Kassenkamp.

Stellen-Angebote
Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Kassen- u. Rechnungsgelhilfe,
durchaus zuverlässig, Schreibgewandt,
militärfrei, zum sofortigen Eintritt
gesucht. Verwahrungsgesuche mit
Lebenslauf, Angabe der bisherigen
Beschäftigung und Gehaltsansprüche
an die unter. Stelle erbeten. P. 211
Bierstr. den 20. Jan. 1916.

Abteilung für Rechnungs- und
Kassenwesen.
Zum 1. April ein
Lehrling
aus nur guter Familie gesucht.
Med.-Drogerie Sanitas, Mauritius-
straße 5, Apotheker Kassenkamp.

Stellen-Angebote
Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Kassen- u. Rechnungsgelhilfe,
durchaus zuverlässig, Schreibgewandt,
militärfrei, zum sofortigen Eintritt
gesucht. Verwahrungsgesuche mit
Lebenslauf, Angabe der bisherigen
Beschäftigung und Gehaltsansprüche
an die unter. Stelle erbeten. P. 211
Bierstr. den 20. Jan. 1916.

Abteilung für Rechnungs- und
Kassenwesen.
Zum 1. April ein
Lehrling
aus nur guter Familie gesucht.
Med.-Drogerie Sanitas, Mauritius-
straße 5, Apotheker Kassenkamp.

Nachmittags

gebildetes junges Mädchen, in
Kindererziehung

erfahren, zu 7jähr. Mädchen gesucht.
Vorkell. bis 11½ Uhr vorm. und von
1/3-4 nachm. bei Frau Dr. Boer,
Bierstädter Straße 4.

Suche für 1. Februar oder später
tüchtiges Mädchen für Küche u. Haus
mit gut. Zeugn., Alter 18-20 Jahre.
Fr. Georg Stegmann, Oberingelheim

Alleinmädchen
das selbständig kochen kann, zum
1. Februar gesucht. Vorm. 9-1 Uhr,
Kaiser-Friedr.-Ring 28, 2.

Gesucht zum 1. Febr. tücht. solides
Alleinmädchen,
muss selbständig kochen u. Hausarbeit
verrichten können, in H. Haushalt.
Rilschstraße 33, 1 rechts.

Suche für möglichst sofort ein in
allen Hausarbeiten erfahrenes
Hausmädchen.
Frau Dr. Cuntz, Bierstädter Str. 9.

Tücht. Hausmädchen, das servieren
u. nähen kann u. tüchtiges Küchen-
mädchen. Vorzustellen Montag,
G. Kuna, Teil-Lazarett, Burgstr. 2,
im Blumenladen.

Mädchen,
d. feinst. kochen f. u. Hausarbeit
verrichtet, auf 1. od. 15. Febr. bei hoh.
Lohn gef. Off. u. S. 569 Tagbl.-Verl.

Bess. Hausmädchen,
selbständ. in Hausarb., Servieren u.
Wägen, a. 1. Febr. gef. Amberg 5.

Tüchtiges Küchenmädchen
sofort gesucht.
Hotel Doppel, Schillerplatz 5.

Stellen-Angebote
Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Kassen- u. Rechnungsgelhilfe,
durchaus zuverlässig, Schreibgewandt,
militärfrei, zum sofortigen Eintritt
gesucht. Verwahrungsgesuche mit
Lebenslauf, Angabe der bisherigen
Beschäftigung und Gehaltsansprüche
an die unter. Stelle erbeten. P. 211
Bierstr. den 20. Jan. 1916.

Abteilung für Rechnungs- und
Kassenwesen.
Zum 1. April ein
Lehrling
aus nur guter Familie gesucht.
Med.-Drogerie Sanitas, Mauritius-
straße 5, Apotheker Kassenkamp.

Stellen-Angebote
Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Kassen- u. Rechnungsgelhilfe,
durchaus zuverlässig, Schreibgewandt,
militärfrei, zum sofortigen Eintritt
gesucht. Verwahrungsgesuche mit
Lebenslauf, Angabe der bisherigen
Beschäftigung und Gehaltsansprüche
an die unter. Stelle erbeten. P. 211
Bierstr. den 20. Jan. 1916.

Abteilung für Rechnungs- und
Kassenwesen.
Zum 1. April ein
Lehrling
aus nur guter Familie gesucht.
Med.-Drogerie Sanitas, Mauritius-
straße 5, Apotheker Kassenkamp.

Stellen-Angebote
Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Kassen- u. Rechnungsgelhilfe,
durchaus zuverlässig, Schreibgewandt,
militärfrei, zum sofortigen Eintritt
gesucht. Verwahrungsgesuche mit
Lebenslauf, Angabe der bisherigen
Beschäftigung und Gehaltsansprüche
an die unter. Stelle erbeten. P. 211
Bierstr. den 20. Jan. 1916.

Abteilung für Rechnungs- und
Kassenwesen.
Zum 1. April ein
Lehrling
aus nur guter Familie gesucht.
Med.-Drogerie Sanitas, Mauritius-
straße 5, Apotheker Kassenkamp.

Stellen-Angebote
Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Kassen- u. Rechnungsgelhilfe,
durchaus zuverlässig, Schreibgewandt,
militärfrei, zum sofortigen Eintritt
gesucht. Verwahrungsgesuche mit
Lebenslauf, Angabe der bisherigen
Beschäftigung und Gehaltsansprüche
an die unter. Stelle erbeten. P. 211
Bierstr. den 20. Jan. 1916.

Abteilung für Rechnungs- und
Kassenwesen.
Zum 1. April ein
Lehrling
aus nur guter Familie gesucht.
Med.-Drogerie Sanitas, Mauritius-
straße 5, Apotheker Kassenkamp.

Stellen-Angebote
Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Kassen- u. Rechnungsgelhilfe,
durchaus zuverlässig, Schreibgewandt,
militärfrei, zum sofortigen Eintritt
gesucht. Verwahrungsgesuche mit
Lebenslauf, Angabe der bisherigen
Beschäftigung und Gehaltsansprüche
an die unter. Stelle erbeten. P. 211
Bierstr. den 20. Jan. 1916.

Abteilung für Rechnungs- und
Kassenwesen.
Zum 1. April ein
Lehrling
aus nur guter Familie gesucht.
Med.-Drogerie Sanitas, Mauritius-
straße 5, Apotheker Kassenkamp.

Lehrling

mit guter Schulbildung bei gründl.
Ausbildung zum 1. April 1916 ge-
sucht. Drogerie und Parfümerie
Nobis, Rind. Apotheker Raschold,
Taunusstraße 25.

Zum 1. April d. J. suche ich einen
Lehrling
aus braver Familie mit guten
Schulzeugnissen.
Central-Drogerie, Rind. Bld. Schld.
Friedrichstraße 16.

Lehrling
mit guter Schulbildung zum 1. April
oder sofort gesucht. Besten-Drogerie,
Sedanplatz 1, Apotheker G. Koda.

Zu Ostern suche ich einen
Lehrling
aus gut. Familie. A. S. Rinnenkohl,
Ellenbogengasse 15.

Lehrling
mit guter Schulbildung für 1. April
gesucht. A. Riedemann, Adolfsallee 28,
Bertholdstraße u. Immobilien-Büro.

Lehrling
mit guten Schulzeugnissen gesucht
von der Eisenwarenhandlung
H. Adolfs Wegandt.

Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht.
Heinr. Wolff, Musikalienhandlung,
Bismarckstraße 16.

Lehrling
findet in meinem Schuh-Engros-
Geschäft unt. günst. Beding. Stelle.
Selbstgelehrte Off. an W. S.
Wescher, Friedrichstraße 48.

Gewerbliches Personal.
Ein Herr, gleich wo wohnhaft,
sofort gesucht z. Ver-
kauf v. Zigaretten an Wirt. Vergütg.
225 pr. Monat od. hohe Provision.
A. Rieck & Co., Hamburg. F 90

Schreiner,
im Zeigen u. Holieren erfahren, gef.
Rödelgeschäft Taunusstraße 38.

Schreiner,
tücht. Vorarbeiter, auf bauernb. für
best. Arbeiten gef. Gebr. Neugebauer.

Tüchtige Zimmerleute
gesucht.
Schiffswerft Ruffhof,
Kainz - Kassel. 95

Tücht. Schreiner
für sof. bei hoh. Lohn gef. Danerstell.
Schuhfabrik „Danz Sachs“,
Rilschstraße 18.

Durchaus zuverlässige, unbestrafte
militärfreie Leute
gesucht Coulstraße 1.

Stellen-Gefuche
Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Junge geb. Dame,
bewandert in allen kaufm. Fächern
wünscht Stellung, am liebsten auf
Privatbüro. Offerten unter A. 562
an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen,
d. Handelsschule besucht hat, sucht
bald. Stelle in Geschäft oder Privat-
büro. Adresse im Tagbl.-Verl. Jh

Gewerbliches Personal.
Fräulein,
welches bereits längere Zeit in
photogr. Atelier tätig war, im
Kopieren u. Entwickeln firm ist, sucht
passende Stellung. Offerten unter
H. 570 an den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Säglerin
sucht Beschäftigung in u. außer dem
Hause. Rilschstraße 23, Bart.

Junge gebild. Dame, Wwe.,
im Haushalt u. Krankenpflege er-
fahren, sucht Stellung bei Arzt als
Empfangsdame u. Belferin, gleich-
falls kaufmännisch gebildet (geht
auch zu Pflegebedürftigen). Angeb.
unter A. 570 an den Tagbl.-Verlag.

Gebild. j. Dame,
ausgebildet in der Krankenpflege,
gute Schachspielerin u. Belferin, sucht
Bürostellg., evtl. halbe Tage od.
stundent. Off. u. S. 559 Tagbl.-Bl.

Fräulein sucht Stelle
als angest. Stütze. Näh. Weisenau
bei Mainz, Bauernstraße 6.

Schreiner,
im Zeigen u. Holieren erfahren, gef.
Rödelgeschäft Taunusstraße 38.

Schreiner,
tücht. Vorarbeiter, auf bauernb. für
best. Arbeiten gef. Gebr. Neugebauer.

Tüchtige Zimmerleute
gesucht.
Schiffswerft Ruffhof,
Kainz - Kassel. 95

Tücht. Schreiner
für sof. bei hoh. Lohn gef. Danerstell.
Schuhfabrik „Danz Sachs“,
Rilschstraße 18.

Durchaus zuverlässige, unbestrafte
militärfreie Leute
gesucht Coulstraße 1.

Stellen-Gefuche
Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Junge geb. Dame,
bewandert in allen kaufm. Fächern
wünscht Stellung, am liebsten auf
Privatbüro. Offerten unter A. 562
an den Tagbl.-Verlag.

Schreiner,

im Zeigen u. Holieren erfahren, gef.
Rödelgeschäft Taunusstraße 38.

Schreiner,
tücht. Vorarbeiter, auf bauernb. für
best. Arbeiten gef. Gebr. Neugebauer.

Tüchtige Zimmerleute
gesucht.
Schiffswerft Ruffhof,
Kainz - Kassel. 95

Tücht. Schreiner
für sof. bei hoh. Lohn gef. Danerstell.
Schuhfabrik „Danz Sachs“,
Rilschstraße 18.

Durchaus zuverlässige, unbestrafte
militärfreie Leute
gesucht Coulstraße 1.

Stellen-Gefuche
Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Junge geb. Dame,
bewandert in allen kaufm. Fächern
wünscht Stellung, am liebsten auf
Privatbüro. Offerten unter A. 562
an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen,
d. Handelsschule besucht hat, sucht
bald. Stelle in Geschäft oder Privat-
büro. Adresse im Tagbl.-Verl. Jh

Gewerbliches Personal.
Fräulein,
welches bereits längere Zeit in
photogr. Atelier tätig war, im
Kopieren u. Entwickeln firm ist, sucht
passende Stellung. Offerten unter
H. 570 an den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Säglerin
sucht Beschäftigung in u. außer dem
Hause. Rilschstraße 23, Bart.

Junge gebild. Dame, Wwe.,
im Haushalt u. Krankenpflege er-
fahren, sucht Stellung bei Arzt als
Empfangsdame u. Belferin, gleich-
falls kaufmännisch gebildet (geht
auch zu Pflegebedürftigen). Angeb.
unter A. 570 an den Tagbl.-Verlag.

Gebild. j. Dame,
ausgebildet in der Krankenpflege,
gute Schachspielerin u. Belferin, sucht
Bürostellg., evtl. halbe Tage od.
stundent. Off. u. S. 559 Tagbl.-Bl.

Verkäufe

Privat-Verkäufe.

Schöner, 8jähr. Doppelpony
ohne Fehler, zu verkaufen.
Wiesbadener, Dohheim.

Schöner Zuchtbulle,
gar sprungfähig, auch ausgef. ge-
fahren, zu v. Dohheim, Oberg. 19.

Renom. 85 N. beil. viel. pränt.
kleine Weinhandlung

Kriegsverhältnisse halber, zu verkaufen.
Nähen 10 Mille, mit allem zirk. 20
Mille. Verm. verb. Ausführliche
Off. u. N. 103 Tagbl.-Verlag, B. N.

Rattenpischer, 1 1/2 Jahre alt,
vortrefflicher Hund, zu verkaufen
Pierstader Straße 18.

Alaskafuchs neu, Ruff
und Kottier,
spottbillig zu verkaufen. Offert. unt.
N. 29 Tagblatt-Verlag.

Briefmarken aller Länder
billigst. Preis, Weststr. 22.

Türkisches Defret
für Sammler zu verkaufen. Günter,
Luisenstraße 16.

Ein Häufel, 5 m l., mit Marmor-
abdeckung, für Gartenrestaur. sehr
geeignet, preiswert zu verk. Näheres
Immobilien - Verlehrs - Gesellschaft,
Marktplatz 3.

Eleganter neuer Kinderwagen
(Brennabor) billig zu verkaufen
Scharnhorststraße 6, Part. links.

Händler-Verkäufe.

Stuhlflügel

von Mand, wie neu herger.,
preiswert zu verkaufen.
Rusthaus Franz Schellenberg,
33 Kirchgasse 33.

Kappler Klaviere

sehr solides Fabrikat, verkauft gegen
bar oder Raten E. Vogtberger,
Klaviermacher u. Pianohandlung,
Schwalbacher Straße 1. Reparaturen.
Stimm. ungen.

Beckstein Piano

gebraucht, wie neu, preisw. bei
Heinrich Wolff, Wilhelmstr. 16.

Ibach-Piano

wenig gespielt, wie neu, billig
zu verkaufen.
Musikhaus Franz Schellenberg
33 Kirchgasse 33.

Blüthner-

Stuhlflügel, wie neu, preiswert.
Heinrich Wolff, Wilhelmstr. 16.

2 selten schöne, antike Kirchbaum-

Biedermeier-Zimmer
zu verkaufen Stiftstraße 10, Part.

Kaufgejuch

Suche einen Stamm
junger Legehühner, Rassenangabe.
Off. u. N. 570 an den Tagbl.-Verlag.

Hühner u. Enten, auch Rastiere,
gel. Angeb. mit Aufz. Preis u. Alter
unter N. 20 an den Tagbl.-Verlag.

Einzelne Möbelfstücke,
kompl. Bohnen, Schlaf- u. Küchen-
Einrichtungen, sowie sonstige Gegen-
stände, modern od. unmodern, werden
in jeder Höhe angekauft u. anstands-
bezahlt. Offerten unter N. 98 an
Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 19.

Nur D. Sipper, Riehlstr. 11,
Telephon 4878, kauft am besten weg.
groß. Bed. f. aetr. Herren, Damen-
u. Kinderkl., Schuhe, Wäsche, Rahn-
gebiße, Gold, Silber, Rühel, Lepp.
Wäsche und alle ausstrangierte Sachen.
Komme auch nach auswärt.

Beim Verkauf
von getragenen Kleidern
ist es sehr empfehlenswert, das
Telefon 4424

anzurufen, oder durch eine Kassierin,
erscheint sofort die Frau
Grosshul, Grabenstraße 26

u. kauft mehr wie in Friedenszeiten
(weit größte Nachfrage am Platz)
für aetr. Herren, Damen u. Kinder-
kleider, Wäsche, Pelze, Schuhe, altes
Gold, Silber u. Brillanten, Pfand-
scheine und alte Schmuckstücke.

Einige kleinere, edle

orientalische Teppiche

für ein Herrenzimmer billig zu
kaufen gesucht. Angeb. u. N. 567
an den Tagbl.-Verlag.

Frau Stummer
Neugasse 19, 2. St., kein Laden.
Telephon 3331

zahl. allerhöchst. Preise f. aetr. Herr.,
Damen- und Kinderkleider, Schuhe,
Wäsche, Pelze, Gold, Silber, Brillant,
Pfandscheine und Schmuckstücke.

Pianos, gepfeift,
kauft v. Kasse Friedrich Wolf, Mainz,
Garmelitenstraße 7. F 13

Piano,
gebraucht aber nur gut. Instrument,
gegen sofortige Kasse gesucht. Off.
mit Angabe von Alter, Fabrikat u.
äußerstem Preis unter N. 570 an
den Tagbl.-Verlag.

Schuh,
wenn auch defekt, kauft
heiß Wille, Krumm,
Felsenstraße 31.

1 gebrauchter Teppich
zu kaufen gesucht.
Linderstraße, Lammstraße 4.

Bahle für jeden alten elektr.
Birnenknoten ins Haus gebracht 2 Pf.
bei größeren Posten entspr. mehr.
Ader, Weststr. 21, Hof.

Ankauf v. Maschinen, je nach Sorte
bis zu 10 Pf. der Stück, Vollumpen,
Kautschuk zu erhöhten Preisen.
Ader, Weststr. 21.

Ankaufsstelle Weststr. 21, Hof 1.
Bei der Aile 60 Pf., wollgestrichte
Lumpen der Aile 1.50 Pf., andere
Metalle, Lumpen, Papier, Glaschen
zu höchsten Tagespreisen.

Lumpen, Papier etc. Teleph.
3471
kauft S. Sipper, Oranienstr. 23, Rth. 2.

Bahle für
Lumpen der Kilogramm 0.12 Pf.
West. Vollumpen der Aile 1.50 Pf.
Militär-Abfälle der Aile 1.50 Pf.

Frau Wilh. Kieres Wwe.,
Telephon 1834, 39 Weststr. 39.
Ecke aller Art kauft D. Sipper,
Riehlstr. 11. Teleph. 4878.

Immobilien

Gelegenheitskauf! Sch. mod.
Villa, nahe Hauptbahn, 8 Zim.,
sch. Gart. f. 50,000 Pf. (selbster-
z. 65,000 Pf.) zu verk. Anfr.
unter N. 568 an den Tagbl.-Verlag.

Klein. reis. Villa mit all. neu.
Komfort, 6 Z., sch. Gart., ruh.
Lage, u. halbt. d. Elektr., f. n.
26,000 Pf. zu verk. Anfr. u.
N. 569 an den Tagbl.-Verlag.

Landh. m. Hs., n. Reratal, f. 28,000
Pf. u. d. N. Gneisenaustr. 2, 1. l.

Landh. m. Hs., n. Reratal, f. 28,000
Pf. u. d. N. Gneisenaustr. 2, 1. l.

Landh. m. Hs., n. Reratal, f. 28,000
Pf. u. d. N. Gneisenaustr. 2, 1. l.

Landh. m. Hs., n. Reratal, f. 28,000
Pf. u. d. N. Gneisenaustr. 2, 1. l.

Landh. m. Hs., n. Reratal, f. 28,000
Pf. u. d. N. Gneisenaustr. 2, 1. l.

Landh. m. Hs., n. Reratal, f. 28,000
Pf. u. d. N. Gneisenaustr. 2, 1. l.

Landh. m. Hs., n. Reratal, f. 28,000
Pf. u. d. N. Gneisenaustr. 2, 1. l.

Landh. m. Hs., n. Reratal, f. 28,000
Pf. u. d. N. Gneisenaustr. 2, 1. l.

Landh. m. Hs., n. Reratal, f. 28,000
Pf. u. d. N. Gneisenaustr. 2, 1. l.

Landh. m. Hs., n. Reratal, f. 28,000
Pf. u. d. N. Gneisenaustr. 2, 1. l.

Landh. m. Hs., n. Reratal, f. 28,000
Pf. u. d. N. Gneisenaustr. 2, 1. l.

Landh. m. Hs., n. Reratal, f. 28,000
Pf. u. d. N. Gneisenaustr. 2, 1. l.

Landh. m. Hs., n. Reratal, f. 28,000
Pf. u. d. N. Gneisenaustr. 2, 1. l.

Landh. m. Hs., n. Reratal, f. 28,000
Pf. u. d. N. Gneisenaustr. 2, 1. l.

Landh. m. Hs., n. Reratal, f. 28,000
Pf. u. d. N. Gneisenaustr. 2, 1. l.

Landh. m. Hs., n. Reratal, f. 28,000
Pf. u. d. N. Gneisenaustr. 2, 1. l.

Landh. m. Hs., n. Reratal, f. 28,000
Pf. u. d. N. Gneisenaustr. 2, 1. l.

Landh. m. Hs., n. Reratal, f. 28,000
Pf. u. d. N. Gneisenaustr. 2, 1. l.

Landh. m. Hs., n. Reratal, f. 28,000
Pf. u. d. N. Gneisenaustr. 2, 1. l.

Landh. m. Hs., n. Reratal, f. 28,000
Pf. u. d. N. Gneisenaustr. 2, 1. l.

Landh. m. Hs., n. Reratal, f. 28,000
Pf. u. d. N. Gneisenaustr. 2, 1. l.

Landh. m. Hs., n. Reratal, f. 28,000
Pf. u. d. N. Gneisenaustr. 2, 1. l.

Landh. m. Hs., n. Reratal, f. 28,000
Pf. u. d. N. Gneisenaustr. 2, 1. l.

Garten- oder Ackerland

zu pachten gesucht. Off. mit Preis
D. Wehmer, Bismarckplatz 6.

Al. Gärten
mit Baum u. Besser, nahe Binger-
straße, zu pachten gesucht. Adresse
im Tagbl.-Verlag.

Unterricht
Kunstgeschichte,
Philosophie,
Literatur.

Anmeldungen für Kurse u. Einzel-
unterricht nimmt entgegen
Dr. Adele Reuter,
Amelberg 2. Fernruf 4744.

Justitut Worbs
(Direkt.: E. Worbs, staatlich gepr.).
Vorbereitungsdienst a. alle Klassen
u. Exam. (Einjahr. Abitur. Abitur.)
Arbeitsstunden, b. Prima infl. Perzent.
Schranke f. alle Sprach., a. f. Ausl.
St.-u. Nachhilfe in allen Fächern,
auch für Mädchen. Anfr. u. Besuche
Worbs, Inh. des Oberlehrerzeugn.,
Abelstraße 46, Eing. Oranienstr. 20.

An einem Privatkursus
in franz. u. engl. Sprache u. Handels-
korrespondenz können noch einige
Damen teilnehmen. Anmeldungen
Riehlstr. 3.

Engl. Unterricht
erteilt gebild. Herr, der 25 Jahre in
England gelebt hat, an Pensionate,
Privat-Schulen und Schüler. Briefe
u. N. 533 an den Tagbl.-Verl. erbet.

Einjahr.-Examen!
Zielführende Vorbereitung in kürzester
Zeit durch abg. geb. Lehrkräfte.
Nähere Berechn. Bisher glänzende
Erfolge! Gefl. Zuschriften u. D. 102
Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring.

Wiesbadener
Privat-Handelschule
**Rhein-
strasse 115.**

Unterricht
in allen kaufm. Fächern,
sowie in
Stenogr., Maschin.-Schr.,
Schönschr., Bankwesen,
Vermögens-Verwalt. usw.

**Klassen-Unterricht u. Privat-
Unterweisung.**
Beginn neuer Volkurse und
Abendkurse am 1. Februar.

Hermann Bein,
Diplom-Kaufmann und
Diplom-Handelslehrer.

Clara Bein,
Diplom-Handelslehrerin,
Inhab. d. kaufm. Dipl.-Zeugn.

Aus Italien kommende, gebildete,
verheir. Dame (staatl. gepr. Lehrerin)
erteilt Unterricht zu maß. Preisen in
Ital., Franz., Engl., Span., Deutsch,
übern. Übersetzungen, Begleitung,
Vorlesen: nimmt Pensionäre, Kinder
in Verpflegung. Näheres Gneisenau-
straße 18, 1. 12-4 Uhr. B 601

Wiesbadener
Privat-Handelschule
**Rhein-
strasse 115.**

Unterricht
in allen kaufm. Fächern,
sowie in
Stenogr., Maschin.-Schr.,
Schönschr., Bankwesen,
Vermögens-Verwalt. usw.

**Klassen-Unterricht u. Privat-
Unterweisung.**
Beginn neuer Volkurse und
Abendkurse am 1. Februar.

Hermann Bein,
Diplom-Kaufmann und
Diplom-Handelslehrer.

Clara Bein,
Diplom-Handelslehrerin,
Inhab. d. kaufm. Dipl.-Zeugn.

Aus Italien kommende, gebildete,
verheir. Dame (staatl. gepr. Lehrerin)
erteilt Unterricht zu maß. Preisen in
Ital., Franz., Engl., Span., Deutsch,
übern. Übersetzungen, Begleitung,
Vorlesen: nimmt Pensionäre, Kinder
in Verpflegung. Näheres Gneisenau-
straße 18, 1. 12-4 Uhr. B 601

Wiesbadener
Privat-Handelschule
**Rhein-
strasse 115.**

Unterricht
in allen kaufm. Fächern,
sowie in
Stenogr., Maschin.-Schr.,
Schönschr., Bankwesen,
Vermögens-Verwalt. usw.

**Klassen-Unterricht u. Privat-
Unterweisung.**
Beginn neuer Volkurse und
Abendkurse am 1. Februar.

Hermann Bein,
Diplom-Kaufmann und
Diplom-Handelslehrer.

Clara Bein,
Diplom-Handelslehrerin,
Inhab. d. kaufm. Dipl.-Zeugn.

Aus Italien kommende, gebildete,
verheir. Dame (staatl. gepr. Lehrerin)
erteilt Unterricht zu maß. Preisen in
Ital., Franz., Engl., Span., Deutsch,
übern. Übersetzungen, Begleitung,
Vorlesen: nimmt Pensionäre, Kinder
in Verpflegung. Näheres Gneisenau-
straße 18, 1. 12-4 Uhr. B 601

Wiesbadener
Privat-Handelschule
**Rhein-
strasse 115.**

Unterricht
in allen kaufm. Fächern,
sowie in
Stenogr., Maschin.-Schr.,
Schönschr., Bankwesen,
Vermögens-Verwalt. usw.

**Klassen-Unterricht u. Privat-
Unterweisung.**
Beginn neuer Volkurse und
Abendkurse am 1. Februar.

Hermann Bein,
Diplom-Kaufmann und
Diplom-Handelslehrer.

Clara Bein,
Diplom-Handelslehrerin,
Inhab. d. kaufm. Dipl.-Zeugn.

Aus Italien kommende, gebildete,
verheir. Dame (staatl. gepr. Lehrerin)
erteilt Unterricht zu maß. Preisen in
Ital., Franz., Engl., Span., Deutsch,
übern. Übersetzungen, Begleitung,
Vorlesen: nimmt Pensionäre, Kinder
in Verpflegung. Näheres Gneisenau-
straße 18, 1. 12-4 Uhr. B 601

Wiesbadener
Privat-Handelschule
**Rhein-
strasse 115.**

Unterricht
in allen kaufm. Fächern,
sowie in
Stenogr., Maschin.-Schr.,
Schönschr., Bankwesen,
Vermögens-Verwalt. usw.

**Klassen-Unterricht u. Privat-
Unterweisung.**
Beginn neuer Volkurse und
Abendkurse am 1. Februar.

Hermann Bein,
Diplom-Kaufmann und
Diplom-Handelslehrer.

Clara Bein,
Diplom-Handelslehrerin,
Inhab. d. kaufm. Dipl.-Zeugn.

Aus Italien kommende, gebildete,
verheir. Dame (staatl. gepr. Lehrerin)
erteilt Unterricht zu maß. Preisen in
Ital., Franz., Engl., Span., Deutsch,
übern. Übersetzungen, Begleitung,
Vorlesen: nimmt Pensionäre, Kinder
in Verpflegung. Näheres Gneisenau-
straße 18, 1. 12-4 Uhr. B 601

Wiesbadener
Privat-Handelschule
**Rhein-
strasse 115.**

Zuschneide-Schule.

Theoretische u. praktische Ausbildung
für Haus- und Berufsschneider.
Maria Schwarz, Vertramstraße 21.

Verloren - Gefunden
Verloren

im Julius-Konzert, Gardetobe rechts,
ein Portemonnaie mit Inhalt.
Wiederbringer gute Belohnung
Tannusstraße 56, 3.

Gold. Vorstecknadel,
Reitstod, am 17. 1. verloren, Nero-
bera, Langstraße. Abzug. geg. gute
Belohnung Langstraße 31.

Gefühl. Empfehlungen
Gräfin
empfiehlt sich im Nähen all. Art,
neu u. ausbessern, auch Wäsche.
Off. u. N. 561 an den Tagbl.-Verlag.

Gebildete Schwester
übernimmt Privatpflege.
Schwester Emmy b. Herrn Dr. Cuntz,
Pierstader Straße 9.

Massage - Nagelpflege
ärztl. geprüft, Käthe Bachmann,
Adolfstraße 1, 1, an der Rheinstraße.

Nur Massage. Nur für Damen!
Fr. Franziska Häfner, geb. Wagner,
ärztl. geprüft, Oranienstraße 50, 3 r.
Sprechstunden 3-5 Uhr.

+ Frauenleiden behandelt +
operationell.
Schülerin v. Dr. Thure Brandt, Verl.
Fr. A. Rulert, Seidenstraße 4.

Elektr. Vibrations-Massage.
Frau Beumelburg, ärztl. geprüft,
Karlstraße 24, 2.

+ Schwed. Heilmassage. +
Behandl. v. Frauenleiden. Staatl. gepr.
Misi Smol, Schwalbach, Str. 10, 1.

Massage - Fußpflege.
Anny Lebert, ärztl. geprüft, Gold-
gasse 13, 1, Verein. r. Nähe Langg.
auch Sonntags.

Massen- Massage.
ärztl. gepr.
Genta Wieland
Schützenhofstraße 11.

Thure-Brandt- Massagen
Marj Kamollsky, ärztl. geprüft,
Sahnhofstraße 12, 2.

Fußpflege - Massage.
Gith Somersheim, ärztl. geprüft,
Kerolstr. 5, 1, Tel. 4332. R. Kochbr.

Nagelpflege.
Annie Söh, Weberstraße 23, 3. St.
zu sprechen von 9 bis 8 abends.

Massage - Heilgymnastik.
Frieda Michel, ärztl. geprüft,
Tannusstr. 19, 2, Nähe Kochbrunn.

Guten Baumstamm,
sowie Gartenarbeit übern. Kaiser,
Gärtner, Karlstraße 38, Rth. 2 r.

Verchiedenes
Zengen gesucht,

die am Freitag, den 21. ds. Mts.,
mittags 12 Uhr, im Postamt 1, im
Schreibzimmer u. in d. Nähe, vor
u. im Hofe des Postgebäudes mit
angehört u. gesehen haben, als ein
Herr eine Dame in größtmöglicher Weise
in Bort u. Tat beleidigte und auf
die Dame einschlug, w. bitte ihre
werte Adresse unter N. 571 im
Tagbl.-Verlag abgeben.

Wer
Ideen, Patente, event. kleinen
Betrieb finanziert haben
möchte, vorerst mit kleinem
Kapital, schreibe unter N. 568
an den Tagbl.-Verlag.

Beteiligung
an einem unbedingt sicheren Unter-
nehmen mit 20 Mille gesucht. Briefe
unter N. 568 an den Tagbl.-Verlag.

Teilhaberin.
Für ein bereits 20 Jahre in einer
Großstadt am Rhein bestehendes,
feines

Spezial-
Damen-Artikel-Geschäft

wird, da die jetzige Inhaberin
leidend u. sich nach und nach zurück-
ziehen möchte, eine intelligente Dame
als Teilhaberin mit 2 bis 3 Mille
Einlage gesucht. Offerten u. N. 569
an den Tagbl.-Verlag.

Hoher Verdienst!
Krankheits- ist die Fabrikation
eines Massenartikels zu verp.; für
Herrn od. Dame pass.; bleibe event.
Teilhaber. Erfordert. 300 M. Off.
unter N. 571 an den Tagbl.-Verlag.

Wer liefert möglichst
F 13
200 Weizenstrotbrote?
Off. u. N. 4935 an D. Grenz, Mainz.

Hdl. Offizierswitwe,

eig. Landhaus, sucht Gutsgegnin
als Pensionarin. Angebote unter
unter N. 570 an den Tagbl.-Verlag.

Herzliche Bitte!
Kranker Landsturmann, der über
ein Jahr hier im Lazarett liegt,
bittet Ebedenkende um eine Hand-
line. Wenn nötig, würde er kleine
Entschädigung zahlen. Offerten u.
N. 25 an den Tagbl.-Verlag.

Zum Vorlesen
suche gebild. Frau, die voll. frei über
ihre Zeit verfügen kann. Briefe
mit näheren Angaben unter N. 569
an den Tagbl.-Verlag.

Feingeb. jüngere Dame,
gute Vorleserin, Korrespond., Gesell-
schafterin für Damen, hat noch Vor-
u. Nachmittagsstunden frei. Gefl.
Off. u. N. 567 an den Tagbl.-Verlag.

Erfahrener Arzt,
verh. in allgem. Praxis u. physik.
Therap. (Möng. usw.) erfahrt,
sucht

in Wiesbaden od. Umgebung
günst. Niederlassungsgelegenh.
in Hotel, Kurpension usw. Off. unt.
N. 16 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtig. fleiß. Mann
ist Gelegen. geb., in der Massage u.
Baderheilkunde sich unentgeltl. aus-
zubilden. Off. u. N

